Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im H. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. illustr. Sonntagsblatt und landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachmittags 3½ Uhr.

Insertionsgebühren
für die Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., 25 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk Merseburg.
Reklamen an der Spitze des Inseratentheils pro Zeile 40 Pf.

№ 274. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Freitag, 21. November. Verantwortl. Redakteur: Professor Dr. O. Gerhard. 1884.

Eine besondere Weihe

erhält die Eröffnung des neuen Reichstages dadurch, daß sie von unserem Kaiser diesmal in Person vollzogen werden soll. Wir dürfen in diesem Opfer, welches das ehrwürdige Oberhaupt des deutschen Reichs der Fülle seiner Jahre auferlegt, die Zuversicht erkennen, welche dem hohen kaiserlichen Herrn der Ausgang der Wahlen für die Erfüllung der großen Aufgabe, die er sich für seine letzte friedliche Regierungsperiode gestellt, gewährleistet hat. Er hofft in der Mehrzahl der Erwählten des deutschen Volks treue Mithelfer zu finden zur Förderung und Vollendung des gewaltigen Reformwerks, dessen Grundzüge vor nun drei Jahren die vom 17. November 1881 datirte unvergeßliche Kaiserbotschaft mit unverlöschlichen Zügen in die Tafeln der deutschen Geschichte eingegraben hat. Wir theilen diese Zuversicht des geliebten kaiserlichen Herrn; sie erfüllen zu helfen müßte jeder Reichstagsabgeordnete für seine heiligste, patriotische Pflicht erkennen.

Zwar entspricht der heute zusammentretende Reichstag — nach dem Ergebniß der Stichwahlen — nicht ganz den Erwartungen, die man bei Bekanntwerden der ersten am 28. Oktober endgültig vollzogenen Wahlen hegen zu dürfen glaubte. Gleichwohl kann darüber kein Zweifel obwalten, daß der neue Reichstag in Vergleich mit der Zusammensetzung des vorigen Reichstags eine für die Durchführung der Reformpolitik der Reichsregierung wesentlich günstigere Gestalt angenommen hat. Durch die Wahlen ist der Schwerpunkt desselben nach der Seite derjenigen Parteien verlegt worden, welche in den Wahlkampf mit dem Programm einer wirksamen Unterstützung der Sozial-, Colonial-, Steuer- und Wirthschaftspolitik zogen, während allein diejenige Partei — trotz der ihr von Centrum, Sozialdemokraten und Welfen zu Theil gewordenen Unterstützung — erhebliche Einbußen erlitten hat, welche die direkte Bekämpfung jener Politik, sowie die Politik des wirthschaftlichen „Gehenlassens" und der Einführung der parlamentarischen Regierungsform auf ihr Banner geschrieben hatte. Wie aus der gestern mitgetheilten Zusammenstellung hervorgeht, werden die „Freisinnigen" gegenüber der Zahl der fortschrittlichen und secessionistischen Abgeordneten, die vor drei Jahren gewählt wurden, um etwa vierzig Sitze geschwächt im Reichstage erscheinen, während die Nationalliberalen eine Vermehrung von 7, die Reichspartei eine Vermehrung von 6 und die Conservativen sogar einen Zuwachs von etwa 24, diese drei Parteien zusammen also eine Verstärkung von etwa 37 Mitgliedern zu verzeichnen haben. Welfen und Ultramontane haben sich um drei Mitglieder verstärkt, Polen und Volkspartei um je 2 Mitglieder vermindert; die Zahl der Sozialdemokraten hat sich von 13 auf 24 vermehrt.

Diese — wenn auch nicht eben beträchtliche — Verschiebung der Parteiverhältnisse, bezeugt doch klar, daß die Nation in ihrer weit überwiegenden Mehrheit entschlossen ist, für die soziale und wirthschaftliche Reformpolitik der Reichsregierung einzutreten. Freilich ist diese patriotische Stimmung auch bei den diesmaligen Wahlen nicht so voll und rein, wie sie im Herzen des Volkes lebt, zum Ausdruck gekommen, sondern durch Parteiintriguen vielfach gefälscht und getrübt worden. Abgesehen davon, daß leider für den überwiegenden Theil unserer katholischen Bevölkerung lediglich kirchenpolitische Interessen als maßgebend in den Vordergrund treten haben, wie wir auch in unserer Provinz vielfach erlebt haben, unnatürliche Parteibündnisse, namentlich bei den Stichwahlen, die Haupt- und Cardinalfrage nach der Stellung des Candidaten zur Reformpolitik künstlich in den Hintergrund zu drängen vermocht.

Aber auch trotz dieser Gegenströmungen ist doch das Verlangen der Nation, praktische und nationale Politik zu treiben, für alle, welche sehen wollen, deutlich genug zur Geltung gekommen.

Welche Hoffnungen lassen sich durch dieses Ergebniß der Wahlen auf eine ersprießliche Wirksamkeit des neuen Reichstags begründen? Die von unserm Reichskanzler gewünschte und von allen Anhängern seiner nationalen Politik erstrebte, in sich festgeschlossene conservativ-nationalliberale Mehrheit ist für den neuen Reichstag nicht erreicht worden; dazu war trotz aller Compromisse die Zersplitterung und Zerfahrenheit der Parteiverhältnisse noch zu groß, obwohl überall erfreuliche Symptome der Klärung und Heilung — namentlich in der Annäherung der Conservativen und Nationalliberalen, welche einen dauernden Gewinn verspricht — hervorgetreten sind.

Erfreulicher aber noch als diese Annäherung verwandter Parteien, deren patriotischem Zusammenwirken wir schon einmal die innere Befestigung des deutschen Reichs zu verdanken haben, ist die Beobachtung, welche man in dem ganzen Verlauf der Wahlbewegung machen konnte, daß die Politik unseres Reichskanzlers in fast allen anderen Parteien mehr oder minder tiefe Wurzeln geschlagen hat, und keine derselben mehr wagt, sich als unbedingte und prinzipielle Gegnerin derselben offen zu bekennen.

Ja, man kann sagen, daß viele Freisinnler und Socialdemokraten, ja selbst manche Ultramontane ihre Wahl allein den beruhigenden Erklärungen verdanken, welche sie bezüglich ihrer Stellung zu der alle Welt bewegenden und durchdringenden Socialreform abgegeben haben. Wie schon in dem bisherigen Reichstage, so wird noch viel mehr in dem neuen die Stellungnahme der Parteien zu diesen wichtigsten Fragen der praktischen Politik für ihre Lebenskraft und weitere Existenzberechtigung den alleinigen Ausschlag geben.

Wenn ein so ausgesprochen oppositionelles Preßorgan, wie das „Berliner Tageblatt", es für klug hält, für eine „freisinnige Socialreform" zu plaidiren und dafür den Zorn des gewaltigen „Obercommandirenden" der Partei über sich ergehen läßt, so ist dies ein deutliches Zeichen, daß die Regierung auf dem richtigen Wege ist, ihre Gegner innerlich zu überwinden.

Deshalb sehen wir ohne jede Selbsttäuschung, aber mit fest begründeter Hoffnung der Wirksamkeit des neuen Reichstages entgegen, dessen wichtige Aufgaben wir bereits in voriger Woche an dieser Stelle erörtert haben.

Schon in der bevorstehenden Session wird es sich zeigen, daß die Aussichten für eine erfolgreiche Reformthätigkeit durch die Wahlen sich gebessert haben, und daß die Parteien, welche zusammen eine hinreichende Mehrheit zum Zweck der Verhinderung der Reformen bilden könnten, eingedenk der ihnen durch die Wahlen ertheilten ernsten Lehre sich hüten werden, lediglich Parteipolitik und eine Politik der Negation und Obstruction zu treiben. Die Nation würde — wie sich gezeigt hat — mit denen scharf in's Gericht gehen, welche sich nach dieser Richtung weiter versündigen würden.

Möchte der neue Reichstag, durch das mahnende Wort aus dem Munde seines erhabenen Kaisers geweiht, sich von ihm auf den rechten Weg weisen lassen, das zu erstreben, was hoch über jedem Parteiinteresse steht: den äußeren und inneren Frieden, die Größe und Wohlfahrt des deutschen Vaterlandes.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Am Mittwoch Mittag 1 Uhr traten die Bevollmächtigten der Congo-Conferenz zu einer Sitzung zusammen, bei der in Vertretung des Fürsten Bismarck Graf Hatzfeldt den Vorsitz führte. Die Besprechung dauerte bis 3 Uhr und soll, wie wir hören, am Donnerstag fortgesetzt werden. Gegenstand der Berathungen waren die ersten Punkte des Programms, der Handels- und Schifffahrtsfreiheit auf dem Kongo. Man begegnete sich in der übrigens nur kurzen Diskussion allseitig in der Auffassung, daß der Verkehr auf dem Kongo für Handel und Schifffahrt frei zu erklären sei, und setzte sodann eine Commission nieder, deren Aufgabe in Feststellung der geographischen Abgrenzung des Begriffes: Kongo-Bassin und Kongomündungen besteht. Dieser Kommission gehören die Bevollmächtigten derjenigen Staaten an, welche ursprünglich, ehe Italien die Forderung, an der Conferenz theilzunehmen, erhoben hatte, als Conferenztheilnehmer in Aussicht genommen waren, also: Deutschland, Frankreich, England, Belgien, Holland, Portugal und Amerika. Die Commission wird mit den Sachverständigen zusammen ihre Aufgabe thunlichst bald zu erledigen bestrebt sein. Seitens der Türkei wurde Ohan Efendi als technischer Beirath designirt. An der Sitzung nahm auch der zweite Bevollmächtigte der Vereinigten Staaten, Mr. Henry S. Sanford, theil, während der russische Bevollmächtigte, Herr

---

[Nachdruck verboten.]

24] **Verloren!**

Roman von Ewald August König.

[Fortsetzung.]

Die Intrigue, deren Opfer sein Freund am Abend vorher geworden war, erschien ihm nun in einem andern Lichte, das Blut kochte ihm in den Adern bei dem Gedanken an die Möglichkeit, daß sein Verdacht begründet sein könne.

Er fragte die Magd nach Herrn Robert Raven, ihre Antwort, daß der junge Herr am Abend vorher eine Reise angetreten habe, mußte seinen Verdacht bestätigen.

Er hielt einige Sekunden lang die Hand auf die Stirne gepreßt, dann trat er rasch entschlossen in das Wohnzimmer der Wittwe, die sich über den Diebstahl noch immer nicht beruhigen konnte.

„Madame, Ihr Sohn ist gestern Abend abgereist, und meine Schwester ist seitdem verschwunden", sagte er mit heiserer Stimme, „glauben Sie nicht auch, daß die Beiden gemeinschaftlich die Reise angetreten haben?"

Die hagere Frau sah ihn starr an, Fräulein Kaltenbaum stieß einen Schrei der Entrüstung aus.

„Ich wollte es nicht glauben, daß Ihr Sohn so ehr- und gewissenlos sein könne, durch seine Verführungskünste das Glück eines Brautpaares zu zerstören", fuhr er fort, „nun freilich sind meine Zweifel beseitigt, und wehe ihm, wenn er je wieder im Leben mir begegnet!"

„Bedenken Sie, was Sie sagen!" rief die Gesellschafterin empört, „Herr Raven hat uns gestern noch die Versicherung gegeben, daß Ihre Schwester ihm sehr gleichgiltig sei!"

„Und da denken Sie nun, ich werde dieser Versicherung Glauben schenken?" erwiderte er verächtlich. „Wer so ehrlos ist, die Braut eines andern verführen zu können, dem kommt es auch auf eine Lüge nicht an. Ich gehe noch weiter, ich klage Ihren Sohn an, daß er es war, der Sie bestohlen hat. Sie haben ihm wohl die Mittel zur Reise verweigert —"

„Ihre Vermuthung ist falsch!" unterbrach Madame Raven ihn mit gellender Stimme. „Er bat mich um tausend Thaler, ich habe sie ihm gegeben, also hatte er keine Veranlassung, mich zu bestehlen! Lassen Sie die Ehre meines Sohnes unangetastet, es wird Ihnen nicht gelingen, Ihren guten Freund reinzuwaschen. Was aus Ihrer Schwester geworden ist, weiß ich nicht, es kümmert mich auch nicht, ich warne Sie aber, Vermuthungen auszusprechen, die Sie nicht beweisen können!"

Der verächtliche Zug umzuckte noch immer seine Lippen, die Wahrheit seiner Vermuthung unterlag für ihn nicht dem leisesten Zweifel mehr. „Was sind tausend Thaler in der Hand eines leichtsinnigen Verschwenders!" fuhr er fort. „Wer hat den Brief geschrieben, durch den mein Freund zur Nachtzeit in das Zimmer gelockt wurde? Daß Heinrich Grafenberg ein ehrlicher Mann ist, muß Jeder zugeben, der ihn kennt, er befindet sich in guten Verhältnissen und hat's nicht nöthig, sich an fremdem Eigenthum zu vergreifen. Es war ein schlauer Plan, auf ihn den Verdacht zu lenken, möglicherweise konnte er fehlschlagen, immerhin war er des Versuchs werth."

„Sie wissen wohl selbst nicht, was Sie sprechen", sagte die Gesellschafterin, das hagere Haupt zurückwerfend und ihn mit einem beleidigendem Blick vom Scheitel bis zu den Fußsohlen musternd. „Die Polizei ist bereits unterrichtet, sie wird hoffentlich ihren Freund ohne Weiteres hinter Schloß und Riegel bringen, Herr Raven soll Ihre Anschuldigungen erfahren —"

„Machen Sie, daß Sie hinauskommen!" rief Madame Raven in maßlosem Zorn. „Was kümmert mich die Dirne, die Sie Ihre Schwester nennen? Ihnen und Ihrer Mutter kündige ich die Wohnung, auch Ihren Freund mit seiner Sippe werfe ich hinaus, solche Leute dulde ich nicht in meinem Hause."

Er war rasch näher getreten, mit flammendem Blick stand er vor ihr, sie wich erschreckt zurück, als sie in sein verzerrtes Antlitz schaute. „Danken Sie dem Himmel, daß Sie ein Weib sind", sagte er knirschend, „ein Mann hätte mir ungestraft diese Worte nicht sagen dürfen. Ich werde mich Ihrer erinnern, wenn ich dem Taugenichts gegenüber stehe, darauf dürfen Sie sich verlassen. Und noch einmal sage ich Ihnen, lassen Sie meinen Freund verhaften, dann werde ich Ihren Sohn öffentlich als Dieb brandmarken."

„Wagen Sie das nicht!" warnte Fräulein Kaltenbaum, aber Gustav hörte diese Worte nicht mehr, er stand bereits draußen im Korridor und trocknete, tief aufathmend, die nasse Stirne.

„Armer Heinrich!" murmelte er. „Hätte ich nur eine Ahnung davon gehabt, ich würde Mittel gefunden haben, diese Flucht zu verhindern."

Er trat an die Treppe und horchte, unten im Erdgeschoß war es still, er hörte nur die keifende Stimme der Wittwe Raven, die mit ihrer Gesellschafterin einen Wortwechsel zu haben schien.

Nach kurzem Nachdenken kehrte er in seine Wohnung zurück, es war in seinem Innern inzwischen ruhiger geworden.

„Sie ist mit dem jungen Raven in die weite Welt gegangen," sagte er, als er seiner Mutter wieder gegenüber stand. „Die eigene Ehre hat sie in den Koth getreten, ich will nichts mehr wissen von ihr, eine ehrvergessene Dirne kann ich meine Schwester nicht mehr nennen."

Diese Worte trieben der Mutter das Blut heiß in die Stirne, in ihren Augen blitzte es zornig auf.

„Wie darfst Du wagen, solch herzloses Urtheil auszusprechen?" erwiderte sie vorwurfsvoll. „Herr Robert Raven ist ein Mann von Ehre, und Emma weiß auch, wie weit

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818841121 1-16/fragment/page=0001

v. Kapnist, in Folge Unwohlseins am Erscheinen verhindert war, wie wir hören, ist man allseitig entschlossen, die von Portugal angeregte Frage der Souveränetät gar nicht zu diskutiren. Erwähnenswerth ist vielleicht, daß gegenüber der seitens Portugals geltend gemachten Anschauung, daß es seit Jahrhunderten am Kongo Vorkämpfer der Zivilisation gewesen sei, der amerikanische Bevollmächtigte konstatiren konnte, daß Mr. Stanley auf seiner ganzen Reise am untern Kongo keinerlei Anzeichen entdecken konnte, welche auf portugiesische Kulturbestrebungen und Souveränetätsausübung hätten schließen lassen.

In welcher Eigenschaft Herr Stanley seine Kenntnisse bei der westafrikanischen Konferenz wird verwerthen können, ist noch nicht ersichtlich. Jedenfalls hat er bereits ausgesprochen, daß er unter den deutschen Erwerbungen an der afrikanischen Küste den größten Werth auf Kamerun legt. Es ist jedoch nothwendig — äußerte er sich über diesen Punkt — daß eine Eisenbahn von der Küste auf die Berge recht bald angelegt wird. Etwa ähnlich, wie die Rigi-Bahn. Der Aufenthalt unten an der Küste wird der Gesundheit der Europäer bald nachtheilig werden, während der Aufenthalt in der reinen Bergluft vollkommen gesund sei. Von besonderem Werth für Deutschland wäre es nach der Ansicht Mr. Stanleys, wenn die spanische Regierung, wie es mehrmals in den Zeitungen verlautet habe, sich zu einer Abtretung der Insel Fernando Po an Deutschland entschließen würde. Der Besitz dieser reichen Insel würde für Deutschland von unschätzbarem Werth sein. Aber auch dort sei es nothwendig, Gebirgsbahnen zu bauen, damit die deutschen Ansiedler ihre Wohnstätten in gesunder Gebirgsluft anlegen können. Tags über können sie alsdann die Arbeiten in den Niederungen beaufsichtigen.

Unser Auswärtiges Amt beabsichtigt, wie die „Berliner Politischen Nachrichten" melden, der westafrikanischen Konferenz eine Zusammenstellung amtlicher Aktenstücke zu unterbreiten, deren dieselbe bedürfen könnte, um einen klaren Einblick in das Wesen der deutschen Kolonialpolitik in Westafrika zu gewinnen. Die Reichsregierung würde wohl das einmal fertig redigirte Blaubuch, oder welche andere Bezeichnung für die in Rede stehende Sammlung diplomatischer Aktenstücke, Noten, Depeschen, Berichte zc. beliebt werden sollte, auch dem Reichstage zu seiner Information in vollem Umfange zugänglich machen.

Aus dem nunmehr vorliegenden Berichte der „Times" über die Eröffnungssitzung der westafrikanischen Konferenz geht hervor, daß Sir Edward Malet, der englische Bevollmächtigte, nach der Ansprache des Fürsten Bismarck keineswegs gegen die Hereinziehung der Niger-Angelegenheit protestirt hat. Vielmehr acceptirte Sir Edward Malet in seiner kurzen Erklärung die drei Punkte des Programms und machte nur hinsichtlich des Niger folgenden Vorbehalt: „Seine Regierung, äußerte er, „wäre durchaus gewillt, die Prinzipien des freien Handels auf diesen Fluß ausgedehnt zu sehen; jene erwarte aber, daß die Ueberwachung der Ausübung dieser Grundsätze nicht zur Angelegenheit einer internationalen Körperschaft gemacht werde, da dies die Pflicht und das Vorrecht Englands als Hauptes, wenn nicht des alleinigen Eigenthümers des unteren Niger sei." Fürst Bismarck theilte, wie der „Times"-Korrespondent weiter meldet, der Konferenz auch mit, daß sie mit Fragen hinsichtlich der territorialen Souveränetät nicht beschäftigt werden würde. Hieraus kann mit Recht der Schluß gezogen werden, daß die Ansprüche Portugals auf den unteren Kongo, sowie auf die Küstenlinie überhaupt nicht zur Erörterung gestellt werden sollen.

Als einen erfreulichen Erfolg der beschlossenen Einverleibung Hamburgs in das deutsche Zollgebiet können wir schon jetzt konstatiren, daß sich große und angesehene dortige Firmen sehr gern bereit finden lassen, die Vertretung leistungsfähiger deutscher Fabriken zu übernehmen und den Export deutscher Waaren zu ihrem Hauptberuf zu machen. Es wird dies wesentlich zur Belebung des Letzteren beitragen, da anßekinem anderen Orte eine so genaue Kenntniß des auswärtigen Marktes und der Bedürfnisse der überseeischen Plätze vorhanden ist, wie offenbar in der vorgenannten Hansestadt.

In der Mittwochs-Sitzung des Bundesraths wurde der Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1885/86 in Ausgabe auf 621,196,051 ℳ, nämlich auf 556,314,286 ℳ an fortdauernden und auf 64,881,765 ℳ an einmaligen Ausgaben, und in Einnahme auf 621,196,051 ℳ festgestellt. Der Betrag der aufzunehmenden Anleihe beziffert sich auf 44,671,996 ℳ.

Nach dem Unfallversicherungs-Gesetz muß in den Statuten eine ausdrückliche Bestimmung darüber enthalten sein, wo der Sitz der Genossenschaft sich befinden soll. Bekanntlich ist den Genossenschaften die Eigenschaft einer juristischen Person verliehen, was absolut nothwendig war, da die Berufsgenossenschaft Träger dauernder Verbindlichkeiten sein wird. Nach der Zivilprozeßordnung ist es zulässig, daß der Gerichtsstand durch das Statut geregelt wird, und nur, wo dies nicht der Fall ist, wird der Ort, wo die Verwaltung geführt wird, als solcher angesehen. Bei den Genossenschaften, die sich über das ganze Reich erstrecken, dürfte es sich empfehlen, Berlin als Sitz ins Auge zu fassen. Einmal empfiehlt sich dasselbe durch seine mittlere Lage in Deutschland, so daß es von Osten und Westen aus gleichmäßig erreicht werden kann, und sodann dürfte die Geschäftsführung insofern wesentlich erleichtert werden, als die Reichsbehörde, die Reichsversicherungsamt, ebenfalls in Berlin seinen Sitz hat. Wir hören, daß mehrere Industriezweige, welche das Bildung von Reichsgenossenschaften beabsichtigen, bereits Berlin zum Sitz der Genossenschaften ausersehen haben.

Die deutschen Buchdrucker sind bekanntlich die ersten gewesen, welche den Beschluß faßten, eine Reichsunfallgenossenschaft zu bilden, und einen diesbezüglichen Antrag an das Reichsversicherungsamt gestellt haben. Wie wir hören, haben sie jetzt den Wunsch ausgesprochen, auch die erste Generalversammlung abhalten zu dürfen, und voraussichtlich wird dieselbe vom Reichsversicherungs-Amte für Ende Dezember oder Anfang Januar einberufen werden.

Wie der Finanzminister sämmtlichen Provinzialsteuerdirektoren eröffnet hat, ist in Folge der bedeutenden Zunahme der Rübenzucker-Ausfuhr der Betrag der zu zahlenden Steuervergütungen in den letzten Jahren so gestiegen, daß bei mehrern Hauptämtern die Einnahmen an Zöllen und Reichssteuern die Vergütungen nicht mehr decken. Deshalb sollen die Hauptämter darauf hingewiesen werden, daß, da die Regierungs- und Bezirkskassen genöthigt seien, die zum Theil von der Reichshauptkasse ihnen zukommenden Zuschüsse (Vorschüsse) zu gewähren, letztere bis zum Schlusse des betreffenden Rechnungsmonats erstattet werden müssen.

Im Widerspruch mit den gesetzlichen Bestimmungen ist in einzelnen Kreisen bei der Veranlagung von Forensen zu den Kreisabgaben das Einkommen derselben aus ihrem Grundbesitze nicht speciell ermittelt worden, sondern lediglich überschläglich, durch den 25fachen Betrag der Grund- und Gebäudesteuer, bezw. den 2½-bis 3fachen Betrag des Grundsteuer-Reinertrages berechnet und dabei von einem Abzug der auf dem Grundbesitze ruhenden Lasten, Steuern und Schuldzinsen gänzlich abgesehen. Die Kreisordnung bestimmt jedoch, daß die Einschätzung der Forensen, der Bergwerksbesitzer, der Commanditgesellschaften auf Aktien und der juristischen Personen soweit sie zu den der Vertheilung der Kreisabgaben zu Grunde gelegten Staatssteuern nicht schon unmittelbar herangezogen sind, von dem Kreisausschusse nach den für die Veranlagung dieser Staatssteuern bestehenden gesetzlichen Vorschriften, unter Anwendung des für die Kreisabgaben bestimmten Antheils-Verhältnisses, zu erfolgen hat. Diese Vorschriften lauten nun aber — gemäß dem § 28 des Gesetzes über die Einführung einer Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer vom 1. Mai 1851 — dahin, daß insbesondere bei Berechnung des Einkommens bei nicht verpachteten Grundbesitzungen der im Durchschnitt der letzten drei Jahre durch die eigene Bewirthschaftung erzielte Reinertrag zu Grunde zu legen ist und die auf dem Grundbesitz ruhenden Lasten und Steuern, sowie die Zinsen für hypothekarisch eingetragene und andere Schulden in Abzug zu bringen sind. Nach Erkenntnissen des Königl. Oberverwaltungsgerichtes sind ferner außer der Staats- Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer namentlich auch die nach Maßgabe der Letzteren von den Kommunalverbänden (Provinzen, Kreisen, Gemeinden) erhobenen Abgaben, so wie die Deichlasten, auch wenn dieselben nur zur Verzinsung oder Abtragung einer Verbandsschuld dienen, für abzugsfähig zu erachten. Der Minister des Innern hat deshalb angeordnet, daß das den obigen Vorschriften widersprechende und zu einer unzulässigen Belastung der Forensen führende Verfahren überall abgestellt und die gesetzlichen Bestimmungen überall genau beachtet werden sollen.

Die häuslichen Zwistigkeiten unter den „Deutschfreisinnigen" werden in einem lebhafteren und gereizteren Tone coram publico ausgefochten. Das „Berliner Tageblatt" hatte vor Kurzem unter dem Eindruck des Wahlergebnisses den Gedanken einer freisinnigen Sozialreform und den eines deutschfreisinnigen Parteitages angeregt, war dafür aber von Herrn Richters Reichsfreund in sehr herber Weise zur Ordnung gerufen worden. Das „Berliner Tageblatt" erklärt nun, daß ihm dieser Angriff nicht überraschend komme. Es gebe eben Kraftgeister, die sich auch durch die ernstesten Erfahrungen weder biegen noch brechen lassen.

„Solch ein Kraftgeistchen ist der „Reichsfreund", der mit einer Suffisance, die in umgekehrtem Verhältniß zur Bedeutung dieses Blättchens steht, die Frage an uns richtet: „Wozu ein Parteitag?" Der Wahlkampf und seine Ergebnisse, die Niederlagen der freisinnigen Partei, die bedrohlichen Fortschritte der Sozialdemokratie, die Stimmungen und Bewegungen in der Wählerschaft, sie sind spurlos an diesem Blatte vorübergegangen, das eine Sprache führt, als ob es keinen 28. Oktober gegeben hätte. Kalt und theilnahmslos steht es noch wie vor der sozialen Frage gegenüber; Sozialreformen, die anderwärts längst eingeführt sind u. s. w."

In sehr drastischer Weise wird dem „B. Tagebl." für seine Unbotmäßigkeit von der Berliner Presse einer Dépendance des Berliner fortschrittlichen Preßorganismus, die sich ehrlich von second--hand-Nachrichten nährt und dieselben, wenn sich die Gelegenheit bietet, mit einer gesinnungstüchtigen Sauce versieht, der Text gelesen, welche bemerkt, daß die Stellung der deutschfreisinnigen Partei im neuen Reichstage eine relativ günstige, daß also für die Parteipreße durchaus kein Grund zum Heulen und Zähneklappen vorhanden sei. Ein Artikel „Vorwärts mit frischer Kraft" in dem „Reichsfreund", dem leitenden Partei-Organ, stelle sich gleichfalls auf diesen Standpunkt. Dann fährt sie fort:

„Nichtsdestoweniger kommt da ein sich freisinnig nennendes Blatt, das in maßgebenden liberalen Kreisen den bezeichnenden Namen der politischen Beilage zum Ulk führt, und glaubt sich zum Schulmeister über die berufenen Leiter der freisinnigen Partei aufspielen zu können, zur größten Freude der „Nordd. Allg. Ztg.", „Kreuz-Ztg." zc. Die komischen Vorträge, welche das erwähnte „freisinnige" Blatt vor Kurzem hielt, veranlaßten nun den „Reichsfreund", seine Offenbarungen allerdings energisch, aber in keineswegs verletzender Form zu desavouiren, und zwar mit Recht, denn gegnerische Blätter schlossen aus der wunderlichen Haltung jenes „freisinnigen" Organs auf eine konforme Strömung innerhalb der freisinnigen Partei. . . . Als Antwort auf die gewaltsam provozirten und daher nothwendig gewordenen Bemerkungen des „Reichsfreund" bringt nun das in Rede stehende Blatt einen Artikel, in welchem es sich geberdet, wie ein trotziger Knabe, und seine Abwehr hat eine frappante Aehnlichkeit mit den Struwelpeterversen: „Ich esse meine Suppe nicht, nein, meine Suppe ess' ich nicht." Diese trotzige Ueberhebung kann nur ein mitleidiges Lächeln hervorrufen, denn sie beruht auf einer völligen Verkennung der Situation. Nicht mit dem in Rede stehenden Blatt als solchem, sondern lediglich mit dem sich als deutschfreisinnig aufspielenden Blatt beschäftigte sich der „Reichsfreund". Wenn das Organ einer großen Annoncen-Expedition mit aller Gewalt auf seinem staatssozialistischen Schein bestehen will, so wird Niemand es zur Umkehr bewegen wollen, denn Niemand in der freisinnigen Partei hat das geringste Interesse an dieser Umkehr. Das Gegentheil ist der Fall! Wir richten daher die Bitte an Norddeutsche, Kreuz-Zeitung zc., die Auslassungen des bekannten Blattes als in durchaus keiner Verbindung mit der freisinnigen Partei stehend, sondern als ein Partei-Organ ohne Partei betrachten zu wollen, das seinen Anspruch, eine politische Beilage zum Ulk zu sein, um keinen Preis verlieren möchte."

Ausland.

Egypten. Nach einem Telegramm des „Reuter'schen Bureaus" wird aus Alexandrien vom 18. d. Mts. der Bericht Lord Northbrook's an die englische Regierung, wie verlautet, behufs Lösung der egyptischen Finanzschwierigkeiten folgende Maßregeln vorschlagen. Die Zinsen aller Anleihen sollen unverändert bleiben und nicht herabgesetzt werden, dagegen soll die Amortisirung der unifizirten Schuld suspendirt werden, um damit Rath zu schaffen für die neue Anleihe von 8 Mill. Pfd. Sterl., die in erster Stelle durch England vorgeschossen werden soll. Diese Anleihe wäre hauptsächlich zu verwenden zur Bezahlung der Entschädigungen für die Verluste beim Bombardement von Alexandrien und zur Rückzahlung der vom Bankhause Rothschild und von den lokalen Banken gemachten Vorschüsse. Eine Million von der neuen Anleihe wäre bestimmt für Bewässerungsanlagen in Unteregypten, um das ganze Land stromabwärts von Assiut reichlich mit Wasser zu versehen und auf diese Weise die Produktionskosten für die landwirthschaftlichen Betriebe herabzumindern. Ferner solle eine erhebliche Herabsetzung der Steuern in Oberegypten und eine geringere Herabsetzung der Steuern in Unteregypten vorgenommen werden. Die Herstellung des Gleichgewichts im Budget in dauernder Weise sei dadurch herbeizuführen, daß das Budget für die Armee und die Polizei um etwa 350000 Pfd. Sterl. herabgemindert werde, daß ferner England alle Kosten für das englische Okkupationskorps selber trage und daß endlich die jährlichen Defizits der Domänenländereien und der Daira beseitigt würden. Zu diesem Zwecke seien die Anleihen der Domänialverwaltung und der Daira-Sanieh mit Hilfe Englands zurückzuzahlen. Die Verwaltung der Ländereien der Domänen wie der Daira-Sanieh müsse vereinigt werden.

Rußland. Gegen den Khan von Chiwa räth die „Nowoje Wremja", doch endlich einmal energisch vorzugehen:

„So lange er sich, schreibt das genannte Blatt, ausschließlich mit der Rekrutirung seines Harems beschäftigte, ging er uns weiter nichts an. Jetzt aber, wo er durch sein Verhalten zu Grenzstreitigkeiten Anlaß giebt, unter denen die russischen Unterthanen leiden könnten, wo er die Forderungen der russischen Behörden einfach ignorirt, auf seinen Besitzungen flüchtige russische Sträflinge aufnimmt, von russischen Waaren Steuern erhebt u. s. w., da wäre es doch Zeit, daß Rußland die Verwaltung des Khanats in seine Hand nähme und dem Khan als Entschädigung eine Pension aussetzte. Früh oder spät muß dies doch geschehen."

Amerika. Aus Mexiko wird von Dienstag nach New-York gemeldet: Anläßlich der Konversion der englischen Schuld wurde von einer Volksmenge eine Demonstration gegen Gonzales unternommen. Die Demonstranten wurden von Soldaten, welche einige Personen tödteten und andere verwundeten, zerstreut. Gestern Nachmittag wurden Truppen vor der Kammer während der Diskussion aufgestellt. Der Präsident vertagte, weil unter den Deputirten Besorgnisse entstanden waren, die Sitzung. Die Ruhe wurde indeß Abends nicht weiter gestört.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 19. November.

— Se. Majestät der **Kaiser** hat am Mittwoch Nachmittag 4½ Uhr mit den königlichen Prinzen und den anderen Herren der hohen Jagdgesellschaft Schloß Letzlingen verlassen, um sich zu Wagen nach der Station Jävenitz zu begeben, woselbst um 5 Uhr 10 Minuten der kaiserliche Extrazug bereit stand. Die Ankunft in Berlin ist Abends 7 Uhr 15 Minuten auf dem Lehrter Bahnhof erfolgt.

— Folgendes **unglaubliche Geschichtchen** erzählt die National-Zeitung, welcher wir die vollste Verantwortung für die Richtigkeit desselben überlassen: An die Deputation für das Straßenreinigungswesen dahier ist vor ganz kurzer Zeit eine Zuschrift eines sich hier aufhaltenden Studiosus der Chemie, Zuhörers des Geh. Raths Hoffmann und des Professor Pinner, eines geborenen Russen israelitischen Glaubens, gelangt, worin derselbe bittet, ihm Beschäftigung zu geben bei der während der Nachtstunden hier stattfindenden öffentlichen Straßenreinigung. Petent erhofft Gewähr seiner Bitte, weil, wie er sagt, er zu stolz ist, die Mildthätigkeit seiner Glaubensgenossen in Anspruch zu nehmen, kein anderes Existenzmittel findet und die nächtliche Zeit die einzige ist, die ihm bei seinen wissenschaftlichen Arbeiten zur Verfügung steht, wenn er seine Studien überhaupt mit Erfolg fortsetzen will. Da der Bittsteller gleichzeitig glänzende Zeugnisse der oben genannten Professoren eingereicht hat, so ist die erwähnte Deputation auf seinen Wunsch eingegangen und der betreffende Studiosus betheiligt sich jetzt allnächtlich an der Straßenreinigung von Berlin.

— Ueber die **Verhaftung des Mörders**, welcher in Kremmen die Frau des Gendarmen Sydelt und den Handelsmann Leest ermordete, werden folgende Einzelheiten berichtet: Der Mörder, ein Müllergeselle Johannes Lasse, ist in Fürstenberg a. d. O. auf folgende Art und Weise festgenommen worden: Die Polizeibehörde in Fürstenberg hatte Kenntniß erhalten, daß Lasse, der selbst aus Fürstenberg stammt, des Mordes dringend verdächtig war und glaubte annehmen zu dürfen, daß der Mörder auch dorthin kommen werde. Am Freitag Morgen gegen 7 Uhr, als der Polizei-Sergeant Rossa sich in Hinterhalt gelegt hatte, sah er auch den Lasse ankommen. Als Lasse seiner ansichtig wurde, zog er sofort seinen Revolver, in dem Augenblick hatte Rossa sich jedoch auf ihn gestürzt, und es begann ein verzweifelter Ringkampf, bei welchem Lasse vergeblich von seiner Schußwaffe Gebrauch zu machen versuchte. Der in größter Lebensgefahr schwebende Beamte rief nunmehr laut um Hülfe und es eilten der Sparkassen-Rendant Schneider und der Fischermeister Gustav Lange herbei, welche dem bedrängten Beamten Hülfe brachten und nach einem mehr als fünf Minuten andauernden Kampfe den Mörder, der zum Schluß sich selbst zu erschießen bemühte, zu Boden warfen, ihm entwaffneten und nach dem Polizeibureau transportirten. Rossa war in Berlin früher Schutzmann im 47. Polizeirevier in der Grimmstraße.

— Eine **Wahl-Anekdote** aus dem Lager der Neufortschrittler, „buchstäblich wahr", wird nachträglich vom „B. B. C." erzählt: Ein Schlächtermeister in einer der Nebenstraßen der Potsdamer Vorstadt ließ als Wähler lange auf sich warten, und ein Vertrauensmann der Liberalen machte sich auf den Weg, ihn zu holen. Der Meister war zwar beschäftigt, ließ sich aber zureden, zog sich den Rock an und fragte: „Wen soll ich denn nun eigentlich wählen?" — „Natürlich Virchow", war die Antwort. „Was, Virchow'n, der die Trichinen erfunden

---

sie gehen darf; wenn sie ihn begleitet, so wird sie auch seine Gattin werden."

„Mußte sie bei Nacht und Nebel mit ihm davonlaufen, um das zu werden?" fragte er mit wachsender Erbitterung. „Liegt nicht schon in dieser heimlichen Flucht der Beweis, daß sie es nie werden kann? Mutter, Du warst mit ihr einverstanden, umsonst sucht Du mir eine Komödie vorzuspielen, die ich gleich durchschaut habe. Die Schuld, die Du dadurch auf Dich geladen hast —"

„Nein, nein", unterbrach sie ihn mit einer energisch ablehnenden Handbewegung, warte nur noch einige Wochen mit Deinem Urtheil, dann wird es anders lauten. Ich kann nur wiederholen, daß Emma nie die Frau Grafenberg's geworden wäre, er hatte sich ihr verhaßt gemacht, noch ehe Robert Raven ihr seine Liebe gestand, sie wußte, daß er nie darin einwilligen würde, sie von ihrem Wort zu entbinden, da mußte ihr das eben zur Qual werden. Dazu kam, daß sie die Liebe des jungen Raven erwiderte, dazu kam ferner die Ueberzeugung, daß seine Mutter nie ihre Einwilligung geben würde. Ich kann es begreifen, daß sie unter dem Druck dieser Verhältnisse sich zur Flucht entschloß, ich bin ruhig dabei, denn ich weiß, daß Robert Raven sie glücklich machen wird."

Die Arme auf der Brust verschränkt, stand Gustav am Fenster. Das Zucken seiner Lippen ließ erkennen, wie schwer es ihm wurde, der furchtbaren Erregung in seinem Innern zu gebieten.

„Wohin sind sie gereist?" fragte er.

„Ich habe Dir gesagt, was ich weiß, weiter haben die Beiden mich in ihre Geheimnisse nicht eingeweiht."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818841121 1-16/fragment/page=0002

hat und uns das ganze Geschäft verdirbt? Das fällt mir gar nicht ein!" Sprachs, zog den Rock wieder aus und blieb trotz allen Zuredens daheim. (Ein Glück, daß das Blatt den Namen des Schlächtermeisters nicht verräth. Sonst würde sein Geschäft am Ende noch mehr leiden.)

— An Stelle des verstorbenen **englischen Generalpostmeisters Fawcett** ist Shaw Lefevre zum Generalpostmeister ernannt worden. Sir Thomas Brassey wurde zum Sekretär der Admiralität ernannt an Stelle Campbel-Bannerman, welcher zum Staatssekretär für Irland ernannt ist.

— Ein **90jähriger Greis** Namens Willie Blair, der den Titel „Hochland-Geiger der Königin" führte, starb dieser Tage auf dem Gute der Königin von England in Balmoral. Blair war ein großer Günstling der königlichen Familie. Er war ein begeisterter Musiker, und was seinen Vorträgen auf der Violine an technischer Vollendung abging, ersetzte er durch tiefen Gefühlsausdruck.

— Ein **schreckliches Ereigniß** wird aus Rabbicombe, einem Fischerdorfe unweit Torquay, gemeldet. Am Sonnabend um 3 Uhr Morgens sah ein Fischer aus dem Wohnhause von Frl. Emma Keyse, einer 60 bis 70jährigen begüterten Dame, Flammen hervorbrechen. Er eilte mit der herbeigerufenen Küstenwache nach dem brennenden Hause, wo das Speisezimmer, sowie zwei Schlafzimmer in hellen Flammen stehend gefunden wurden. In dem Speisezimmer entdeckte man die Leiche der Besitzerin Keyse mit einer klaffenden Halswunde und zerschmettertem Schädel. Ihre Kleider waren ihr am Leibe verbrannt und der Körper war verkohlt. Die herbeigerufene Polizei hielt sich für überzeugt, daß ein Verbrechen verübt worden. Einer späteren Depesche aus Torquay zufolge verhaftete die Polizei am Sonnabend einen gewissen John Lee, 20 Jahre alt, als den muthmaßlichen Mörder von Frl. Keyse. Der Verhaftete hatte eine verwundete Hand. Als ihm die Beschuldigung vorgehalten wurde, sagte er: „Oh, ich bin verdächtig, nun, dann ist's gut." Das große Aufsehen, welches die grausige That hervorgerufen hat, wird dadurch erklärlich, daß die ermordete Dame in großem Ansehen bei Hofe stand und in jüngeren Jahren Hofdame der Königin war. Im Jahre 1846 wurde sie von dem verewigten Prinz-Gemahl mit einem Besuche beehrt, und vor einigen Jahren wurde ihr dieselbe Ehre von dem Prinzen von Wales zu Theil.

— **Echt bulgarisch** war die unliebsame Störung eines Hofballes des Fürsten von Bulgarien in Sofia, über welche ein dortiger Correspondent Folgendes berichtet: Nach dem Souper, welches um Mitternacht servirt wurde, blieb der russische Gesandte mit seiner Gemahlin und einem höheren russischen Offizier, welcher in der bulgarischen Armee Dienste thut, in dem Speisesaal zurück, wo die Herren, trotz des ihnen bekannten Verbotes, zu rauchen begannen. Der dienstthuende Haushofmeister nahm den Offizier bei Seite, und bemerkte ihm mit der größten Höflichkeit, daß das Rauchen an diesem Orte gegen die Etikette verstoße, und bat ihn, auch den russischen Diplomaten davon in Kenntniß setzen zu wollen, der dies vielleicht nicht wisse. Hierüber entspann sich zwischen dem Offizier, welcher diese Bemerkung übel genommen, und dem Haushofmeister, ein heftiger Wortwechsel, und der Gesandte, welcher die Sache auf persönliche Beleidigung gegen sich ansah, verließ höchst aufgebracht den Palast, ohne die Entschuldigungen des Haushofmeisters, welcher hinter ihm herlief, anhören zu wollen. Da in der Welt der Stärkere stets der Beste ist, beeilte sich der Fürst von Bulgarien dem russischen Gesandten einen persönlichen Besuch abzustatten, und ihm sein Bedauern über einen Vorfall auszusprechen, welcher auf eine so unerwartete und unangenehme Weise das Fest gestört habe, und entließ sofort den Haushofmeister."

— Als **feuerfestes Baumaterial** hat sich in Mitchell (Dakota) bei einer kürzlich stattgehabten Feuersbrunst der dort reichlich vorhandene Kreidestein erwiesen. Die aus Kreidestein erbaute „Bank of Dakota" leistete nicht nur dem Weitergreifen des Feuers erfolgreichen Widerstand, so daß der Hauptgeschäftstheil der Stadt gerettet werden konnte, sondern ihre Mauern, deren Außenseite einer furchtbaren Hitze ausgesetzt waren, fühlten sich von innen vollkommen kühl an, ein Beweis, daß die Hitze, vor welcher weder Eisen noch Backsteine bestehen können, an dem fast überall im Territorium gefundenen Kreidestein fast spurlos vorüberging.

Zur Statistik des Reichstages.

Neben der im gestrigen Abendblatt mitgetheilten Zusammenstellung der Mitglieder des neuen Reichstags nach den Parteiverhältnissen ist eine Gruppirung derselben nach den Bundesstaaten und preußischen Provinzen von besonderem Interesse. Dieselbe ergiebt mit Hinzurechnung der letzten noch bekannt gewordenen Stichwahl-Ergebnisse folgendes Resultat:

Die deutsch-conservative Partei wird im Reichstage 78 Mann stark sein; hiervon entfallen auf Ostpreußen 14, auf Westpreußen 6, auf Pommern 12, auf Brandenburg 11, auf Posen 2, auf Schlesien 3, auf Sachsen 5, auf Schleswig-Holstein 1, auf die Rheinprovinz 1, auf Westfalen 5, auf Hessen-Nassau 5, auf das Königreich Sachsen 7, auf Baden 2, auf Mecklenburg 4.

In der Reichspartei mit 30 Mitgliedern ist Westpreußen mit 2 Sitzen vertreten, Brandenburg mit 3, Pommern mit 2, Posen mit 2, Schlesien mit 5, Provinz Sachsen mit 3, Schleswig-Holstein mit 1, Hessen-Nassau mit 2, Rheinprovinz mit 1, Königreich Sachsen mit 3 und Württemberg mit 6.

Von der nationalliberalen Partei, welche 51 Mann stark ist, entfallen 17 auf das Königreich Preußen und zwar allein auf den westlichen Theil links der Elbe, 9 auf Bayern, 4 auf das Königreich Sachsen, 2 auf Württemberg, 5 auf Baden, 5 auf Hessen, 2 auf Anhalt und je 1 auf Braunschweig, Meiningen, Waldeck, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Bremen und Hamburg.

Der „Freisinn", 66 Mann stark, ist in Ost- und Westpreußen und Pommern (Königsberg, Danzig und Stettin) nur mit je 1 Sitz vertreten, in Berlin mit 4, Brandenburg (außer Berlin) mit 6, Schlesien mit 11, Provinz Sachsen mit 8, Schleswig mit 4, Westfalen mit 4 (den Demokraten Lenzmann eingerechnet), Hessen-Nassau mit 3, das Großherzogthum Hessen mit 2, Bayern mit 2, Baden mit 1, Mecklenburg mit 2, Sachsen mit 2, Oldenburg mit 2, Württemberg mit 1, Weimar mit 2, ferner die beiden Fürstenthümer Lippe, die Fürstenthümer Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen, die Herzogthümer Coburg-Gotha, Meiningen, Altenburg und Braunschweig sowie Lübeck mit je 1.

Das Centrum nimmt nach wie vor die bekannten katholischen Wahlkreise in Schlesien, Westfalen, Rheinprovinz, Bayern und Baden ein.

Die Sozialdemokratie — 24 Mann stark — ist vertreten in Berlin (mit 2), Breslau (mit 2), Altona (1), Magdeburg (1), Hannover (1), Frankfurt a. M. (1), Elberfeld (1), Solingen (1), Hamburg (2), München (1), Nürnberg (1), Leipzig-Land (1), Chemnitz (1), Meerane-Glauchau (1), Zwickau (1), Kirchberg in Sachsen (1), Offenbach in Hessen (1), Braunschweig (1), Gotha (1), Greiz (1), Gera (1).

Wie aus diesen Zahlen hervorgeht, liegt der Schwerpunkt des Conservatismus in den alten Provinzen Preußens, ferner in Westfalen, Hessen-Nassau und Königreich Sachsen, der Schwerpunkt des Nationalliberalismus im Westen Norddeutschlands und in den Südstaaten, der Schwerpunkt des „Freisinns", abgesehen von Berlin, Schlesien und zum Theil auch Provinz Sachsen, vornehmlich in den mittel- und norddeutschen Mittel- und Kleinstaaten, während die Sozialdemokratie sowohl in den Industriecentren wie auch in den Kleinstaaten sich festgesetzt hat. Preußen hat im Ganzen nur 10 Sozialdemokraten gestellt.

Amtliche Stichwahl-Ergebnisse.

Im 2. hessischen Wahlkreise ist gewählt Major a. D. Hinze (dfreis.) mit 7360 St. Oberlandesgerichts-Präsident Goerz (natlib.) erhielt 7231 St.

Im 11. hannoverschen Wahlkreise (Northeim) ist gewählt Rittergutsbesitzer Freiherr von Oldershausen (Welfe) mit 7694 Stimmen. Klostergutspächter Falkenhagen (natlib.) erhielt 6896 Stimmen.

Im 9. Elsaß-Lothringischen Wahlkreise (Landkreis Straßburg) ist gewählt Mühleisen (Elsässer) mit 6922 St., Quirin (Centr.) erhielt 6151 Stimmen.

Im 2. hannoverschen Wahlkreise sind 14,844 Stimmen abgegeben worden; davon erhielt Oekonomierath Vissering (natlib.) 7674 und Ahlhorn (dfreis.) 7170 Stimmen, ersterer ist mithin gewählt.

Im 10. sächsischen Wahlkreise Döbeln ist Braun (dfreis.) mit 8339 Stimmen gewählt worden; Calberla (kons.) erhielt 7600 Stimmen.

Cholera.

Am Dienstag sind zu Paris 41 Choleratodesfälle, und zwar 19 in der Stadt und 25 in den Hospitälern vorgekommen; in die Hospitäler wurden 40 Cholerakranke gebracht. Heute früh sind nur 4 Choleratodesfälle gemeldet.

Von den Provinzialbehörden wird jetzt vielfach, aus Veranlassung der Pariser Choleraepidemie, in öffentlichen Bekanntmachungen die energische Förderung und Kontrole der diesbezüglichen sanitätspolizeilichen Vorschriften verfügt, ein im Interesse des Gemeinwohls sehr dankenswerthes Vorgehen, auch wenn, wie zu hoffen steht, Deutschland von einer Heimsuchung durch die Cholera verschont bleibt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

⊙ **Hohenthurm** (Saalkreis), 18. November. (Treibjagd.) Bei der jüngst hier abgehaltenen Treibjagd im Jagdbezirke des Herrn Rittergutsbesitzers Kammerherrn von Wuthenau hierselbst wurden von 28 Schützen nicht weniger als 463 Stück Hasen abgeschossen, so daß auf jeden Schützen durchschnittlich fast 20 Stück Hasen kommen — ein sehr befriedigendes Resultat für den passionirten Waidmann. Bei dieser Jagd kam leider ein Unfall vor, indem ein auf die Erde aufschlagendes Schrotkorn einem Treiberjungen in den Nasenflügel fuhr. Die Verletzung war jedoch eine ganz unbedeutende.

Suhl, den 19. November. In Frauenwald, wo jüngst die große Feuersbrunst wüthete, soll im nächsten Jahre ein zweites Forsthaus erbaut werden. Die Steine werden bereits angefahren, nämlich 180 Kubikmeter Bruchsteine und 75000 Stück Backsteine. — Die polizeilichen Ermittelungen über die Entstehung des großen Brandes in Frauenwald, durch den bekanntlich viele arme Familien obdachlos wurden, haben den Verdacht, daß der Brand durch ruchlose Hand angelegt worden, bedeutend verstärkt und es sind bereits zwei Personen (Mann und Frau), auf denen der Verdacht ruht, gefänglich eingezogen und dem Landgericht in Meiningen überliefert worden.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse

vom 19. November 1884.

Granulated	— ℳ	incl.	
Krystallzucker I.	24,75—25,00 ℳ	incl.	
Krystallzucker II.	24,30—24,50 ℳ	incl.	
Kornzucker von 96%	19,60—19,80 ℳ		excl.
Kornzucker von 95%	18,80—19,00 ℳ		excl.
Kornzucker von 94%	— ℳ		excl.
Kornzucker 88% Rend.	18,80—19,00 ℳ		excl.
Nachproducte 88—92%	15,50—17,50 ℳ		excl.

Tendenz: Gedrückt.

Raffinade	28,50 ℳ.
Melis	27,50 ℳ.
Gem. Raffinade	25,75—27,00 ℳ.
Gem. Melis	24 25—24,50 ℳ.

Tendenz: Matt.

Kartoffelspiritus per 10,000 l=% loco ohne Faß 43.40—43,90.

Marktberichte.

Magdeburg, 19. November. Landweizen 155—160 ℳ, Weiß- — ℳ, glatter engl. Weizen 146—151 ℳ, Rauhweizen 136—141, Roggen 142—149 ℳ, Chevaliergerste 155—182 ℳ, Landgerste 145—152 ℳ, Hafer 130—145 ℳ für 100 kg.

Berlin, 19. November. Weizen per 1000 Kilogr. loco geschäftslos, Termine still, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 142—170 ℳ nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqualität 152 ℳ bez., gelber märkischer — ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., November-Dezember und per Dezember-Januar — ℳ bez., per April-Mai 1885 161,75—162 ℳ bez., Mai-Juni — ℳ bez., per Juni-Juli 166 ℳ bez. — Roggen per 1000 Kilogr., loco sehr still, Termine still, gekündigt 23000 Ctr., Kündigungspreis 138 ℳ bez., Loco 136—144 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 138 ℳ bez., russischer — ℳ bez., polnischer — ℳ bez., inländischer guter 140—141 ℳ bez., feiner 142—142,5 ℳ bez., per diesen Monat, November-December u. Dezember-Januar 138 ℳ bez., per April-Mai 140,5—140,75 ℳ bez., Mai-Juni 140,75 ℳ bez. — Gerste per 1000 Kilogr. sehr still, große und kleine 130—185 ℳ nach Qual. bez. — Hafer per 1000 Kilogr. loco sehr still, Termine still, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 128—160 ℳ nach Qual. bez., Lieferungsqualität 129 ℳ bez., pommerscher mittel 137—139 ℳ ab Bahn bez., guter 140—143 ℳ ab Bahn bez., feiner — ℳ bez., märkischer — ℳ bez., preußischer mittel — ℳ bez., guter — ℳ bez., mecklenburger — ℳ bez., böhmischer guter — ℳ bez., schlesischer guter 139—143 ℳ ab Bahn bez., feiner 144—148 ℳ ab Bahn bez., russischer — ℳ bez., per diesen Monat 129 ℳ bez., November-Dezember 128 ℳ bez., März-April — ℳ bez., April-Mai 133 ℳ bez., Mai-Juni 133,5 ℳ nom. — Mais per 1000 Kilogr. loco unverändert, Termine —, gek. — Ctr., Kündigungspr. — ℳ bez., Loco 128,5—136 ℳ nach Qual. bez., per diesen Monat per October-November u. April-Mai — ℳ bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 167—215 ℳ bez., Futterwaare 146—154 ℳ nach Qual. bez. — Oelsaaten per 100 Kilogr., gekündigt — Ctr., Winterraps — ℳ bez., Sommerraps — ℳ bez., Winterrübsen — ℳ bez., Sommerrübsen — ℳ bez. — Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß, Termine still, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco mit Faß — ℳ bez., ohne Faß 50 ℳ bez., per diesen Monat u. November-December 50,6 ℳ bez., December-Januar, Januar-Februar u. Februar-März — ℳ bez., April-Mai 52 ℳ bez., per Mai-Juni 52,3 ℳ bez. — Leinöl per 100 Kilogr. — ℳ bez., loco — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — Spiritus per 100 Liter, à 100% = 10,000%. Termine behauptet, gek. 10000 Liter, Kündigungspreis 43,6 ℳ bez., Loco mit Faß — ℳ bez., per diesen Monat, November-December und December-Januar 43,8—43,5 ℳ bez., Januar-Februar 44—43,8—43,9 ℳ bez., Februar-März u. März-April — ℳ bez., April-Mai 45,6—45,3 ℳ bez., Mai-Juni 45,8—45,6 ℳ bez., Juni-Juli 46,6—46,5 ℳ bez., Juli-August 47,4—47—47,2 ℳ bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 43,6—43,5 ℳ bez., per April-Mai — ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 23,50—21,50, Nr. 0 21,50—20,00. Nr. 0 u. 1 20,00—19,00. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. brutto incl. Sack unverändert, gek. — Ctr., Kündigungspr. — ℳ bez., per diesen Monat und November-December 18,90 ℳ bez., per December-Januar, per März-April — ℳ bez., per April-Mai 19,45 ℳ bez., per Mai-Juni — ℳ bez.

Breslau, den 19. November. Spiritus per 100 Liter 100% per November 41,50 bez., per November-December 41,50 bez., April-Mai 43,70 bez. — Weizen per November 153,00 bez. — Roggen per November 134,50 bez., per November-December 131,00 bez., April-Mai 137,50 bez. — Rüböl per November 50,75 bez., November-December 50,75 bez., April-Mai 51,75 bez. — Wetter: Trübe.

Stettin, den 19. November. Weizen behauptet, loco 145,00—155,00 bez., Nov.-Dec. 155,50 bez., April-Mai 164,00 bez. — Roggen behauptet, loco 132,00—137,00 bez., per November-Dec. 137,00 bez., per April-Mai 139,00 bez. — Rüböl matt, per November-December 49,00 bez., April-Mai 51,50 bez. — Spiritus behauptet, loco 42,60 bez., per Nov. 42,20 bez., per November-December 42,20 ℳ bez., per April-Mai 45,20 bez.

Hamburg, den 19. November. Weizen loco und auf Termine ruhig, per November 153,00 Br., 152,00 G., per April-Mai 162,00 Br., 161,00 G. — Roggen loco still, auf Termine ruhig, per November 123,00 Br., 122,00 G., per April-Mai 124,00 Br., 123,00 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste matt. — Rüböl still, loco 53½, per Mai 54. — Spiritus unverändert, per November 35¼ Br., per December-Januar 35¼ Br., per Januar-Februar 35¼ Br., per April-Mai 35¼ Br. — Wetter: Kalt.

Amsterdam, den 19. November. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, per Nov. 196, per März 207. — Roggen loco behauptet, auf Termine unverändert, per März 154. — Rüböl loco 29¾, per Dezember 29⅝, per Mai 31¾.

London, den 19. November. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 11550, Gerste 5600, Hafer 62400 Qrts. Weizen geschäftslos, Preise unverändert, angekommene Ladungen sehr ruhig, in australischem Weizen geringe Nachfrage für den Kontinent, Mais und Gerste ruhig, stetig, übrige Artikel sehr träge.

Liverpool, 19. November. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Fest. Tagesimport 16,000 Ballen. — (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Amerikaner fest, Surats theurer. Middl. amerikanische November-Dezember-Lieferung 5 47/64, Dezember-Januar-Lieferung 5 3/4, Januar-Februar-Lieferung 5 51/64, Februar-März-Lieferung 5 55/64, März-April-Lieferung 5 59/64, April-Mai-Lieferung 5 31/32 d. Middl. G Broach good 5⅛, do fine 5 9/16, Dhollerah fair 3 15/16, do. good fair 4 5/16, Oomra fair 3⅞, do fair 4¼, do good 4 11/16 d.

Petroleum. Berlin, 19. November. Petroleum 100 kg loco — ℳ per diesen Monat 23,5—23,6 ℳ — **Hamburg**. Petroleum ruhig. Standard white loco 7,55 Bf., 7,45 Gd., per November 7,40 Gd., per Januar-März 7,65 Gd. — **Bremen**. (Schlußbericht). Ruhig. Standard white loco 7,35, per Dezember 7,35, per Januar 7,45, per Februar 7,55, per März 7,60. Alles Brief. — **Antwerpen**. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 18¾ bz., 18½ Bf., per Dezember 18½ Bf, per Januar 18⅞ Bf., per Januar-März 18¾ Bf. Ruhig. — **New-York**, 18. November. Raff. Petroleum 70% Abel Test in New-York 7⅞ Gd., do. do. in Philadelphia 7⅞ Gd., rohes Petroleum in New-York 6⅝ C., do Pipe line Certificates — D. 70¾ C.

Börsennachrichten.

Berlin, 19. November. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit zumeist höheren Coursen auf spekulativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die festeren Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze und besonders die höheren Wiener Notirungen von bestimmendem Einfluß. Hier hielt sich die Spekulation sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich in engen Grenzen. Im Verlaufe des Verkehrs trat dann auch der herrschenden Lustlosigkeit gegenüber eine Abschwächung der Haltung hervor, doch schloß die Börse wieder ziemlich fest. — Der Kapitalsmarkt erwies sich recht fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich gut behaupten. — Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten theilweise regeren Verkehr für sich bei fester Gesammthaltung. — Der Privatdiskont wurde mit 3½% notirt. — Auf internationalem Gebiet setzten Oesterreichische Kreditaktien etwas höher ein, gaben aber weiterhin bei mäßigen Abschlüssen wieder etwas nach, Franzosen waren schwächer, Lombarden, Galizier und andere Oesterreichische Bahnen fest und ruhig. — Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen und Noten behauptet, Ungarische 4% Goldrente als fester zu nennen. — Deutsche und Preußische Staatsfonds, sowie inländische Eisenbahnprioritäten verkehrten in fester Haltung ruhig. — Bankaktien waren fest und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile Anfangs fest, schließlich etwas schwächer; Deutsche Bank behauptet. — Industriepapiere fester und theilweise belebt; Montanwerthe wenig verändert und still. — Inländische Eisenbahnaktien waren fest und ruhig; Marienburg-Mlawka, Mecklenburgische fester, Ostpreußische Südbahn unverändert.

Course um 2½ Uhr. Ruhiger. Oesterr. Kreditaktien 491,50, Franzosen 499,50, Lombarden 247,50, Türk. Tabacksaktien 103,00, Dortmunder St.-Pr. 67,50, Laurahütte 106,00, Darmstädter Bank 152,75, Deutsche Bank 154,12, Diskonto-Commandit 201,87, Russ. Bank 75,00, Breslau-Schweidnitz-Freiburger —,—, Lübeck-Büchener 170,62, Mainzer 112,37, Marienburger 80,75, Mecklenburger 215,75, Rechte Oderuferbahn —,—, Oberschlesische —,—, Ostpreußen 101,37, Buschtehrader —,—, Duxer 147,00, Elbethal 303,50, Galizier 113,00, Nordwestbahn 291,50, Gotthardbahn 96,75, Rumänier 103,00, Italiener 96,00, Oesterr. Goldrente 86,62, do. Papierrente 67,87, do. Silberrente 68,62, do. 1860er Loose 119,75, Russen alte 94,75, do. 1880er 78,50, do. 1884er 94,75, 4% Ungar. Goldrente 78,37, Russ. Noten 209,25, do. Orient II. 61,50, do. do. III. 62,50, Serb. Rente 80,25, Serb. Hypoth.-Oblig. —,—.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 19. November. Am Pegel 1,46 Meter über 0.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 19. November 1,06 Meter.

Telegraphische Depeschen.

München, 19. November. Ihre k. k. Hoheit die Frau Kronprinzessin ist heute früh 6 Uhr 50 Min. nach Berlin abgereist.

Nürnberg, 19. November. Der Oberbaurath und Direktor der Kunstschule Knauth ist gestorben.

Nizza, 19. November. Der König und die Königin von Württemberg sind heute früh hier eingetroffen.

Bukarest, 19. November. Der Sanitätsrath hat beschlossen, den Pariser Blitzzug nicht mehr die Grenze passiren zu lassen. Von Verciorova sollen die Reisenden nach erfolgter Desinfektion die Fahrt nach Bukarest auf einem rumänischen Bahnzuge fortsetzen.

Kopenhagen, 19. November. Das Folkething hat die von der gemäßigten Linken vorgeschlagene Tagesordnung, die Verhandlung aller Regierungsvorlagen zu sistiren, mit 63 gegen 18 Stimmen angenommen. Konseilpräsident Estrup erklärte, wenn die Opposition ihre Wünsche nicht näher darlege, so nöthige sie ihn zum Verharren auf seinem Posten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188411211-16/fragment/page=0003
DFG

Berliner Börse v. 19. November.

Deutsche Fonds.

	Zf.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,50bz
Preuß. Staats-Anleihe	4½	102,80bzG
do. do. consol.	4	103,25bz
do. do. von 1868	4	101,40G
do. Staatsschuldscheine	3½	99,90bz
do. Staats-Präm.-Anl.	3½	145,20bz
Pr. 40 Thlr.-Loose Mk. p. St.	fr.	298,80bz
Pfandbriefe. Berliner	5	110,10G
do.	4½	104,60G
do.	4	101,50B
Kur- und Neumärkische	4	101,80bzB
Landsch. Centr.-Pfandbr.	4	101,80bzG
Ostpreußische	4	101,70bzG
Pommersche	4	101,50bzB
Posensche neue	4	101,20B
Sächsische	4	101,00G
Schlesische neue	4	101,40B
Westfälische	4	102,00B
Westpreußische	4	101,75bz
do. Neuland II.	4	101,75bz
Rentenbriefe. Kur- und Neumärkische	4	101,60bz
Pommersche	4	101,60bz
Posensche	4	101,60G
Preußische	4	101,60G
Rheinische und Westfäl.	4	101,80B
Sächsische	4	101,70
Schlesische	4	101,50G
Badische Prämien-Anleihe	4	130,60bz
do. 35-Fl.-Loose Mk. p. St.	fr.	— —
Braunschw. 20 Thlr.-L. Mk. p. St.	fr.	95,96bz
Cöln-Mind. Prämienscheine	3½	126,00B
Dessauer Prämien-Anleihe	3½	125,00G
Meining. 7-Thlr.-L. Mk. p. St.	fr.	25,10B
Sächsische Renten von 78	3	84,10bz
do. landw. Pfandbr.	4½	— —
do.	4	101,25B

Ausländische Fonds.

(Bei den mit * versehenen Papieren bedeutet der Cours Mk. p. St.)

	Zf.	
Oesterr. Silberrente	4½	68,60bz
do. Papierrente	5	80,10bz
do. Goldrente	4	86,50B
do. Credit-Loose	fr.	304,50G
do. Loose von 60	5	119,25B
do. Loose von 64*	fr.	305,50bzB
Russ. Engl. Anleihe von 70	5	— —
do. do. von 70	5	— —
do. do. von 71	5	94,80G
do. do. von 71	5	94,85bz
do. do. von 72	5	94,82G
do. do. von 72	5	94,85bz
do. do. von 75	4½	86,50B
do. do. von 77	5	98,10bz
Russische von 80	4	78,70bz
do. I. Orient-Anleihe	5	61,50B
do. II. Orient	5	61,65bz
do. III. Orient	5	62,65bz
do. Prämien 64	5	143,00bzG
do. Prämien 66	5	135,80bzG
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	92,75bz
do. Ctr.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5	83,60bz
do. Pol. Schatz-Oblig.	4	89,50G
Rumänische	8	106,20bz
do. do.	8	— —
do. do.	6	103,10G
Türkische Loose*	fr.	40,50bz
Ungar. St.-Eisenbahn-Act.	5	99,80B
do. Ostbahn I. Em.	5	81,10G
do. do. II. Em.	5	99,50B
do. Goldrente	6	102,40G
do. do.	4	78,30G
do. Papierrente	5	74,40B

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende	1882	1883	
Aachen-Mastricht	2¼	2½	57,80bzG
Berlin-Dresden	0	0	18,30bzG
Buschtiehrader B.	2⅘	3¾	78,10bz
Dortmund-Enschede	2⅕	2⅓	55,50bzG
Dux-Bodenbach	7½	9	147,00bzG
Elisabeth-Westbahn gar.	5	5	97,40bz
Gal. Carl-Ludwigbahn gar.	7,74	7,02	113,00bzB
Gotthardbahn vollgez.	2½	2½	97,00bz
Halle-Sorau-Guben	0	0	47,50G
Kronprinz-Rud. (gar.)	4½	4½	75,10G
Mainz-Ludwigshafen	3⅘	4⅕	112,40G
Marienburg-Mlawka	6	2	80,60bz
Mecklenb. Fr.-Fr.-B.	8½	9⅕	215,60G
Nordhausen-Erfurt	0	0	46,00bz
Oberschlesische Lit. B. (3½%) gar.	11½	10½	202,75bz
Oestr. Nordw. (Mk. p. St.)	4⅘	4⅖	294,25bz
Oestr. St.-Bahn (Mk. p. St.)	6⅖	6⅖	459,25bz
Oestr. Südb. (Mk. p. St.)	1	1⅓	247,25bz
Ostpreuß. Südbahn	4	5⅚	101,75bz
Reichenb.-Pardubitz	3,81	3,81	63,60bzB
Russ. Staats-B. (5% gar.)	7,88	7,5	130,50bz
Russ. Südwestb. (5% gar.)	5	—	61,90bz
Saalbahn	0	0	32,50G
Schweizer Centralb.	4	4	— —
Schweizer Nordostbahn	0	0	57,40bz
Stargard-Posen	4½	4½	102,70G
Ungar. Galiz. (gar.)	5	5	72,20bz
Warschau-Wien Mk. p. St.	5⅝	10	204,50G
Weimar-Gera (4½% gar.)	4½	4½	36,50G
Werra-Bahn	4½	5	80,40bz

Eisenb.-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	—	46,75bzG
Halle-Sorau-Guben	5	5	115,00bzG
Marienburg-Mlawa	5	5	114,70B
Münster-Enschede	0	—	8,90bz
Nordhausen-Erfurt	4	5	111,50G
Ostpreuß. Südbahn	5	5	117,80G
Saalbahn*	2⅚	3¼	101,25G
Weimar-Gera	0	1⅛	68,60bzG

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

	Zf.	
Aachen-Mastricht	4	98,50bz
Bergisch-Märk. I. u. II. S.	4½	103,20bz
do. IV. Ser.	4½	—
do. V. Ser.	4½	102,80G
do. VI. Ser.	4½	105,75B
do. VII. Ser. conv.	4½	103,25B
do. VIII. Ser.	4½	103,00bzB
do. IX. S. (v. 85 kündb.)	5	101,50G
do. Hessische Nordbahn	4½	102,80bzG
Berlin-Anhalt I. u. II. Em.	4½	102,90G
do. Lit. B.	4½	102,90G
do. Oberlausitzer	4½	— —
Berlin-Dresden (gar.)	4½	103,20G
Berl. Görlitz conv.	4½	102,80G
Lit. B.	4½	102,80G
Lit. C.	4½	102,90bz
Berlin-Hamb. I. u. II.	4	— —
do. III. Em. conv.	4½	103,00G
Berlin-Potsd.-Magd. A. B. C.	4	101,50G
do. Lit. D.	4½	103,00bzG
do. Lit. E.	4½	103,00bzG
do. Lit. F.	4½	103,90bzG
Berlin-Stettin II. III. u. VI. E.	4	101,90B
Bresl.-Freib. Lit. D. E. u. F.	4½	102,80G
do. Lit. G.	4½	102,80G
do. Lit. H.	4½	102,80G
do. Lit. I.	4½	102,85G
do. Lit. K.	4½	102,80G
do. von 1876	5	101,40G
do. von 1879	5	—
Cöln-Mind. II. E. de 1853	4	— —
do. III. Em. Lit. A.	4	— —
do. IV. Em.	4	101,60bz
do. VI. Em. Lit. B.	4½	103,10G
do. VII. Em.	4½	103,00B
Halle-Sorau-Guben (gar.)	4½	103,00B
do. do. Lit. C. (gar.)	4½	103,00B
Märkisch-Posen	4½	— —
Magdeburg-Halberstadt	4½	— —
do. Leipzig Lit. A.	4½	104,70bz
do. do. Lit. B.	4	102,00G
do. Wittenberge	3	86,50G
Mainz-Ludw. unk. b. 1886	5	101,80G
do. conv.	4	— —
do. von 1881	4	— —
Niederschl.-Märk. I. Ser.	4	101,90G
do. II. Ser.	4	— —
do. Obl. I. u. II. Ser.	4	101,00G
Nordhausen-Erfurt	4½	—
do. do.	4	100,40bz
Oberschl. Lit. E. (gar.)	3½	96,40G
do. Lit. F. (3½% gar.)	4½	103,10bzG
do. Lit. G.	4½	— —
do. Lit. H. (4% gar.)	4½	103,80B
do. Em. von 79	4½	105,40G
do. Em. von 80	4½	102,80G
Ostpreuß. Südbahn	4½	—
Rechte Oder-Ufer	4½	102,90bz
do. do.	4	102,80G
Rheinische	4	— —
do. 69, 71, 73 conv.	4½	103,00bz
Thüringer I. u. III. Ser.	4	101,60G
do. IV. u. V. Ser.	4½	103,25G
do. VI. Ser.	4½	103,25G
Weimar-Gera	4½	100,00G
Werrabahn	4	100,90B

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

	Zf.	
Böhmische Nordbahn	4	93,30B
Dux-Bodenbach II. Em.	5	84,60G
do. III. Em. (in Goldw.)	5	105,10G
Dux-Prag I. Em.	fr.	104,50B
Elisabeth-Westb. 7? (gar.)	4	98,20bz
Gal. Carl-Ludwb. (gar.)	4½	82,50bz
Kaschau-Oderberg (gar.)	5	83,30G
do. Gold-Prior. (gar.)	5	102,20G
Lemb.-Czernow. II. (gar.)	5	84,10bzG
do. III. (gar.)	5	84,10bzG
do IV. (gar.)	5	81,10bzG
Oesterr. Staatsbahn (gar.)	3	390,25G
do. do. v. 1874 (gar.)	3	387,30G
do. Ergänz.-Netz (gar.)	3	382,90bzG
Oesterr. Nordwestbahn (gar.)	5	85,75G
do. do. (Lit. B.)	5	85,50G
do. do. (Gold-Pr.)	5	104,75G
Oesterr. Südb. (2 Fr. Steuer)	3	303,25G
do. do. Obl. (gar.)	5	102,40bzG
Reichenb.-Pard. Gold-Pr.	5	102,50G
Ungar. Nordostbahn (gar.)	5	81,10bzG
do. Goldpriorit. (gar.)	5	100,50bzG
do. Ostb. I. Em.	5	81,10G
do. do. II. Em.	5	99,50B

Bank- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 4% ab 1/1, ausgenommen Reichsbank (4½%)

Dividende	1882	1883	
Anh.-Dessauer Landesbank	6½	7	122,00G
Bank des Berliner Kassenv.	10	5½	131,75B
B. f. Sprit- u. Prod.-Hand.	5½	4	71,50G
Berlin. Handels-Ges.	—	7	150,80bz
Berliner Makler-Verein	9	6¾	108,00G
Börsen-Handels-Verein	12	10	142,00G
Braunschweigische Bank	5⅔	5	100,50G
Braunschw. Cred.-Anstalt	6	6	105,50G
Breslauer Disconto-Bank	5¼	5	84,25G
Breslauer Wechslerbank	6⅔	5⅓	95,50B
Darmstädter Bank	8¼	8¼	152,90bz
do. per ult.	8¼	8¼	153,60bz
Darmstädter Zettelbank	5½	5⅙	112,50B
Deutsche Bank	10	9	154,10bz
do. per ult.	10	9	154,50bz
Deutsche Eff.-Bk. (40% E.)	10	9	123,60G
Deutsche Genoss.-Bank	7½	7½	133,75G
Deutsche Nationalbank	7	5	— —
Disconto-Gesellschaft	10½	10½	202,00bz
do. per ult.	10½	10½	202,50bz
Dresdener Bank	8	8	127,50bz
Effect.-Maklerb. (50% E.)	14	7	109,30G
Geraer Bank	5	5	89,90bz
Geraer Hand.- u. Cred.-B.	5½	5½	91,75G
Gothaer Privatbank	7⅜	6	118,10G
Leipziger Credit-Anstalt	9⅔	10	179,25G
Leipzig. Disconto-Gesellsch.	7	7	110,00B
Magdeburger Bankverein	5¼	6	104,50G
Magdeburger Privatbank	6	5½	111,00bz
Maklerbank	11	9	137,50bz
Meininger Creditbank	5½	5¼	91,30B
Nationalb. f. D. (50% E.)	6½	5½	93,00B
Norddeutsche Bank	8½	8⅓	156,60G
Oesterr. Credit (Mk. p. St.)	9⅜	8¾	492,00bz
Preuß. Immob.-B. (60% E.)	8	7	110,30G
Reichsbank	7,05	6¼	143,50G
Sächsische Bank	5⅚	5½	121,60G
Schlesischer Bankverein	6	5½	100,80G
Weimarische Bank	5	5	80,25bz

Hypothekenbank-Actien.

Braunschw.-Hannover	5	4⅓	74,40bz
Gothaer Grundcredit-B.	4	0	19,90bz
do. junge (40% E.)	4	0	62,90bz
Preuß. Bodencredit-Bank	6½	5½	102,40bz
do. Centr. (40% E.)	8¾	8¾	129,60bz
do. Hyp.-B. (Spielh.)	5	5	88,90G
Südd. Boden-Creditbank	6½	6	133,90G

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	5	100,00G
Braunschweig-Hannover	4½	100,80G
do. do.	4	98,25G
Deutsche Hyp.-B. (Berlin)	4½	102,60bz
do. do.	4	99,40bz
Gothaer Prämien I. Abth.	5	91,50bz
do. do. II. Abth.	5	90,60bz
do. rückzb. m. 110	4½	87,00bzG
Meininger Prämien	4	117,50B
Nordd. Grund-Cred.-H.-Pr.	5	101,25G
Preuß. Bd. unkb. rzb. à 110	5	110,75G
do. V. u. VI. E. rzb. à 100	5	101,60B
do. rückzb. à 115	4½	109,70G
do. rückzb. à 100	4	98,75bz
do. Central-Bod.-Credit unk. Pfdbr. rzb. à 100	5	100,60B
do. do. rzb. à 110	4½	110,00G
do. do. rzb. à 100	4	101,50G
do. Pfb. do.	4	101,50B
Pr. Hyp.-B. unkdb. rzb. à 120	4½	108,50bz
do. do. rzb. à 110	5	109,00bzG
do. do. rzb. à 100	4	99,00bzG
Stettin. Nat.-Hyp.-Credit	5	100,50bzG
do. rzb. m. 110	4½	103,25bzB
do do. rzb. m. 110	4	98,60bzG
Süddeutsche Boden-Credit	4	100,70B

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß überall 4%, ausgenommen Leopoldshaller Stamm-Pr. 5%.

Dividende	1882	1883	
Ahrens'sche Brauerei	3½	—	82,75bzG
Anh. Masch.-B.-A.	4	6	80,75G
Berlin-Anhalt. Masch.	7	—	116,20G
Berl. Masch. Schwartzk.	6	—	239,75bz
Berliner Unionsbrauerei	2½	—	93,00G
Böhm. Brauh.-A.-G.	9	9	196,90G
Braunschweiger Jutefabrik	20	20	176,00G
Cröllwitzer Papierfabrik	18	18	318,50G
Deutsche Asphalt	2¾	3⅓	— —
Deutsche Cont.-Gas	13	13	198,00G
Eckert Masch.-Fabrik	10	9	128,00G
Egestorffs Salzwerk	8¼	6⅝	110,50G
Eilenburger Cattun	0	0	— —
Friedrichshain Brauerei	9	—	173,00bz
Friedrichshöhe A.-B.	20	—	380,50G
Glanziger Zuckerfabrik	8⅓	5⅓	59,00G
Görlitzer Eisenbahnbed.	12	12	132,00B
Greppiner Werke	4½	4½	86,00B
Hallesche Maschinenfabrik	20	25	275,00G
Heinrichshall chem.	9	9	140,00G
Kette, Elbschiff.-Ges.	5	7	128,50B
Körbisdorfer Zuckerfabrik	9½	11	98,50G
Laudré Weißbierbr.	7	—	180,60bz
Leopoldshall chem.	9	6	94,50bz
do. St.-Pr.	9	6	112,60G
L. Löwe u. Co.	10	10	211,50G
Magdeb. Allg. Gas	8	8⅓	140,00B
Magdeburger Baub.	3⅓	8⅓	124,50B
Nordhäuser Tapetenfabrik	7	8½	116,75B
Nürnberger Bierbrauerei	4½	—	85,00G
Pferdebahn Charlottenburg	5	4	110,50G
do. Gr. Berl.	8½	9¾	214,50bz
do. Magdeburg	7	10	— —
Sächs. Masch.-Fabr. Hartm.	6	—	132,90G
Sächs. Stickmasch.	10	—	122,50G
Sächs. Webstuhlf.	8	—	135,00G
Saline Salzungen	6	6	85,00bz
Schering, chem. Fabrik	12	12	200,00G
Schwanitz, Gummif.	16	18	195,10G
Staßf. chem. Fabrik	12	10	128,75G
Sudenburger Masch.	20	30	340,00G
Thüring. Salinen	4	4⅖	76,50G
Tivoli Actien-Bierbrauerei	3⅓	—	118,50bz
Union, chem. Produkte	7½	—	88,25G
Westfäl. Drahtindustrie	9	5	88,80G
Zeitzer Masch.-Anst.	10	—	170,00G

Bergwerks- u. Hüttengesellschaften.

Aachen-Höngener	0	0	31,00G
Anhalt. Kohlenwerk	9	10	137,00B
Arenberger	5	6	130,90B
Bismarckhütte	9	8	111,75B
Bochum Lit. A.	0	0	70,50bzG
do. Lit. B.	0	9	36,00B
Bochum. Gußstahl	6½	9	132,40bz
Borussia	3	5	112,00bzG
Cölner Bergwerk	5½	7	115,75B
Consolidirte Marie	6	6	95,00bzG
Consolidirte Redenhütte	10	—	85,00G
Donnersmarckhütte	3½	3½	57,50G
Dortm. Bergb. St.-Pr.	4	—	— —
do. do. St.-A.	—	—	— —
do. Union St.-Pr. Lit. A.	5	1	67,40bz
do. per ult.	5	1	67,60bz
Gelsenkirchener	7	7	116,75G
Georg-Marien St.-Act.	5	—	— —
do. St.-Pr.	5	—	— —
Harkort, Bergwerk	4	—	68,60bzG
Harpener	3½	0	— —
Harzer Eisenw. St.-Pr.	0	—	32,50B
Hibernia	5⅓	6	96,25G
Hörder Hütten	0	0	29,10bz
Hörder zusammeng.	0	0	59,00bzB
Köln-Müsener	0	—	18,90B
Königs- u. Laurahütte	8	4½	105,80bzG
do. do. per ult.	8	4½	106a5,75bz
Lauchhammer	2	2½	59,00bzG
do. conv.	2	2½	79,10G
Magdeburger	11	15	207,00G
do. St.-Pr. Lit. B.	11	15	— —
Mechernicher	13	15	163,00B
Oberschles. Eisenb.	3	3	51,10G
Sächs. Gußstahl	4	5	90,00bzG
Sächs.-Thür. Braunkhl.	10	15	199,75G
do. St.-Pr.	10	15	— —
Schles. Zinkhütte	6	6	104,50G
do. do. St.-Pr.	6	6	— —
Stollb. Zink St.-A.	1	0	18,60bzG
do. do. St.-Pr.	6	4	84,60G
Vulkan	1	—	30,60bzB
Westeregl. Alkalim.	10	10	133,00B
Westfälische Union conv.	4	—	14,20bz

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3	168,30bz
do.	100 Fl.	2 M.	3	167,50bz
London	1 Lstr.	8 T.	2	20,425bz
do.	1 Lstr.	3 M.	2	20,23bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	80,80bz
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,40bz
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	6	208,70bz
do.	100 S.-R.	3 M.	6	206,50bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	4	166,20bz
do. do.	100 Fl.	2 M.	4	165,20bz

Gold, Silber u. Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	4,185G
Ducaten	per St.	— —
Imperials	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	16,185bzB
Sovereigns	per St.	20,36bz
Englische Banknoten	per Lstr.	20,445bz
Franz. Banknoten per 100 Frcs.		80,80bz
Oesterr. Banknoten per 100 Fl.		166,30bz
do. Silbercoup. (hier einlösb.)		166,00bz
Russische Banknoten per 100 Rbl.		209,60bz

Bankdisconto in

Amsterdam	3	London	5
Berlin	4	Paris	3
do. Lombard	5	Petersburg	6
do. Privatdisc.	3½	Wien	4
Brüssel	5		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 M. 100 Fl. holländ. = 170 M.
1 Dollar = 4 M. 25 Pf. 100 Rubel = 320 M.
100 Frcs. = 80 M. 1 Lstr. = 20 M.

Leipziger Börse v. 19. November.

	Zf.	
Deutsche Reichsanleihe	4	103,60bz
Preuß. consol. St.-Anleihe	4	103,20bz
do. do. do.	4½	102,75G
Königl. Sächsische Rente	3	84,00G
Pfandbr. des Sächs. Landw. Cred.-Verbands v. 67	4	102,00G
Creditbr. des Sächs. Landw. Cred.-Verbands v. 67	4½	102,75G
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. von 1882	4	101,60B
do. do. do.	4½	101,00G
do. do. von 1879	4½	103,25G
Halle-Sorau-Guben, Stamm Div. 81. 0%	4	47,50G
do. St.-Pr. do. 3½%	5	115,15G
Saalbahn St.-P. do. 1⅞%	5	101,50G
Weimar-Geraer Stamm-Pr. Div. 81 0%	4	68,70bzG
Allg. Deutsche Credit-Anst. Div. 81. 9%	4	179,25bzG
Goth. Priv.-Bk. do. 7½%	4	118,00G
Leipziger Bank do. 7½%	4	135,00B
do. Disc.-Ges. do. 8%	4	110,40B
Reichsbank do. 6⅔%	4½	144,00G
Sächs. Bank do. 5⅚%	4	121,00G
Cröllwitzer Papierfabrik Div. 81/82 16%	4	— —
do. Schuldverschreibungen	5	102,10G
Körbisdorfer Zuckerfabrik Div. 81/82 12%	5	99,50G
Leipz. Malzfabrik Schkeuditz Divid. —	4	207,75G
Zuckerfabrik Glauzig Div. 81/82 5%	4	57,00G
Zuckerraffin. Halle do. — Div. 81/82 10%	4	115,00B
Aussig-Teplitzer Pr.-Oblig.	4½	103,25bz
Buschthierader do. v. 72	5	85,50G
Gömörer Eisenb.-Oblig.	5	101,50G
Graz-Köflacher do. v. 72	5	83,50bzG
Prag-Turnauer do.	5	89,75bzG
Ungar. Nordostbahn-Obl.	5	82,10G
Sächs.-Thür. Braunk.-Verw. A.-G. Stamm Div. 82. 10%	4	200,00G
Sächs.-Thür. Braunk.-Verw. A.-G. St.-Pr. Div. 82 10%	4	200,00G
Vereinig. Sächs. Thür. Paraf. u. Solaröl St.-Pr.-Act.	4	124,25G

Nachmann & Koslowski

Specialgeschäft für schwarze Kleiderstoffe in Wolle und Seide

48. Große Ulrichstraße 48. Halle a/S. Neben dem alten Dessauer.

Schwarze Seidenstoffe

13940] neue gut tragbare Qualitäten im Ausschnitt zu Original-Fabrikpreisen.

Hallischer Tages-Kalender.

Freitag den 21. November:

Kgl. Universitäts-Bibliothek (Friedrichstr.): Geöffnet von Vorm. 8 bis Nachm. 1 Uhr. Das Ausleihen der Bücher und die Abnahme derselben findet von 11 bis 1 Uhr statt.
Gerichtsschreibereien d. Kgl. Landgerichts: Dienststunden v. Vm. 8 bis Nm. 4.
Kgl. Kreiskassen des Stadtkreises und des Saalkreises: Dienststunden Vm. von 8—12½, u. Nm. von 3—6.
Standesamt: Vorm. v. 9—1 u. Nachm. v. 3—5 geöffnet im Sparkassengebäude Rathhausgasse Nr. 1. Montag, Mittwoch u. Sonnabend Eheschließungen.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1 u. Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 4—5 Sophienstr. 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause.
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.
Knüpfer's Musikinstitut: Sophienstr. 28. Clavier, Gesang, Theorie.
Kunstgewerbe-Verein: Lesezimmer von Ab. 7 ab im „Kronprinzen".
Volksbibliothek: von 7—8 Uhr Ab. geöffnet im Rathhaus.
Englischer Club: Ab. 8 im Hotel zur „Stadt Hamburg".
Postverein: Ab. 8 im „Reichskanzler".
Physikalisch-technischer Club: Vereinslokal Goldene Kette, alter Markt. Abds. 8½ Uhr.
Schachklub: Ab. 8 im Hotel „zum Kronprinz", part.
Gesangverein „Myrthe": Ab. 8, Uebungsstunde im „Paradies".
Gesangverein Freundschaftsbund: Ab. 8 im „Reichskanzler".
Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung. Inspektor Merten, Arbeitsanstalt.
Verpflegungsstation I. für fremde Reisende: ebendaselbst.
Herberge zur Heimath: Mauergasse 16b.

N. S.-Ak. Freitag 4 U. Generalprobe, Volksschule. [13937

Repertoir der Leipziger Theater.

Für **Freitag:**
Neues Theater: Geschlossen.
Altes Theater: Geschlossen.

Neue Sing-Akademie.

Sonntag den 23. November Nachmittags ½6 Uhr

im Volksschulsaale

Geistliches Concert

zur Feier des Todtenfestes.

Erster Theil aus dem 42. Psalm von Mendelssohn,

Arie aus dem Messias von Händel,

gesungen v. **Frau Voretzsch.**

Requiem von Cherubini.

Nummerirte Billets à 1 M 50 ₰, Unnummerirte „ à 1 M — ₰, Texte . . . à 10 ₰ } bei Herren **Meyer & Stock**, Poststrasse 9.
Ebendaselbst erhalten die zuhör. Mitglieder ihre **nummerirten** Billets.
Am **Concerttage** ist das Geschäft der Herren **Meyer & Stock geschlossen.** [13861

Reines amerik. Petroleum

à Liter 20 Pf.

Otto Pallas, Sophienstraße 8.
Paul Pallas, 12052] Alter Markt 20.

Interims-Stadt-Theater.

Freitag den 21./11.
16. Ab.-Vorstellung II. Serie.
(**Abonnements-Karten gültig** bei Zuzahlung von 50 Pfg.)
Viertes und letztes Gastspiel des Herrn **Carl Mittell.**

Feenhände.

Lustspiel in 4 Akten aus dem Französischen. [13951

Für den provinziellen und localen Theil verantwortlich: Rudolf Rabenalt in Halle.
Für den Inseratentheil verantwortlich Wilhelm Liebisch in Halle.
Expedition: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188411211-16/fragment/page=0004

Beilage zu № 274 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Freitag, 21. November 1884.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

+ **Von der Götsche,** 18. November. An Stelle des verstorbenen Herrn **Krienitz** senior ist der Herr Gutsbesitzer Otto Conrad in Dachritz zum Ortsschulzen der beiden zusammengehörigen Gemeinden Dachritz und Merkewitz ernannt worden.

√ **Eisleben,** 19. November. Zu Anfang des Wintersemesters berichtete ich, daß in diesem Jahre der hiesige Musikverein wieder nach mehrjähriger Pause in Folge schwacher Betheiligung Concerte abhalten werde. Die Freude darüber, nun einmal wieder klassische rc. Concerte zu hören, ist abermals, wegen geringer Betheiligung, ins Wasser gefallen. Die 3 Concerte, welche abgehalten werden sollten und früher abgehalten worden sind, kosten für eine einzelne Person 4 ℳ 50 ₰ und für Familie 9 ℳ. Man hört allgemein, daß die Preise für hiesige Verhältnisse etwas zu hoch wären und die Zeichnung zur Mitgliedschaft eine größere wäre, wenn z. B. die Zahlungen sich auf 3 ℳ resp. 6 ℳ beliefen. Der Vorstand des genannten Vereins scheint aber trotzdem nicht von der höheren Summe herabgehen zu wollen. So muß das musikliebende Publikum von Eisleben auch diesen Winter ohne solche Concerte sich behelfen

—g **Zörbig,** 18. November. (Selbstmord.) Am 16. d. M. hat sich die Wittwe Henriette Marx geb. Zander hier in ihrer Wohnstube an einem in der Wand befestigten Nagel erhängt. Die Verstorbene litt an einem schmerzhaften Magenübel, wegen dessen sie auch vom 11. October bis 6. d. Mts. im städtischen Krankenhause hier behandelt worden war. Sie war seitdem sehr unstet. Dies anscheinend unheilbare Uebel ist wohl auch hauptsächlich die Veranlassung gewesen, obwohl auch Nahrungssorgen dazu beigetragen haben mögen.

= **Querfurt,** 18. November. (Landwirthschaftlicher Verein.) In der gestern gebrachten Mittheilung über die am 12. November stattgehabte Vorstandswahl ist zu erwähnen vergessen, daß eine Neuwahl stattfand, weil der langjährige Vorsitzende, Amtmann Beinert-Lodersleben und der Fabrikdirektor Schultze ihre Wiederwahl abgelehnt hatten.

♂ **Halberstadt,** 19. November. (Feuer.) Zum zweiten Male im Zeitraume von acht Tagen sind wir heute Morgen um 5 Uhr durch Feuerlärm erschreckt und zwar wüthete wieder an einer höchst gefährlichen Lage der Stadt, in den Magazinräumen des Möbelhändlers Franz im Lichtengraben, woselbst zahlreiche Hintergebäude auch von der Dominikanerstraße angrenzen, ein starkes Feuer. Die neue Einrichtung der Hydranten unseres neuen großen Wasserwerks hat sich aufs Beste von Neuem bewährt, da sonst eine unabsehbare Gefahr eintreten konnte. Die angrenzenden Gebäude der Dölle'schen Buchdruckerei sind nur wenig beschädigt, so daß die Druckerei keine Unterbrechung erleidet. Leider haben drei Männer — zwei Feuerwehrleute und ein Polizeisergeant — beim Einsturz eines Schornsteins des F'schen Hauses Verletzungen davongetragen.

—u. **Schönebeck,** den 18. November. (Unglücksfall. Wasserleitung.) Gestern gegen Abend brach in dem Hause des Schlossermeisters Kaiser in Gommern ein Feuer aus, welches das Gebäude in Asche legte. Ein zum Geschäft gehöriger Lehrling (Grunert), 17 Jahre alt, wollte seine im Hause befindlichen Habseligkeiten retten, wobei er leider seinen Tod durch Ersticken in dem brennenden Hause fand. — Die Errichtung einer neuen Wasserleitung geht nunmehr ihrer Verwirklichung entgegen. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung ist der Magistrat ermächtigt worden, die nöthig werdenden Erwerbungen von Ackerstücken auf dem betreffenden Terrain vorzunehmen.

—u. **Schönebeck,** 19. November. (Colonial-Verein.) Der „Verein für wissenschaftliche Unterhaltung" hielt am Montag Abend eine höchst interessante Sitzung ab. Realschuldirektor Dr. Völcker und Pastor Kromphardt sprachen über „die Bestrebungen des deutschen Colonialvereins." Von den fesselnden Einzelnheiten soll hier aus den beiden Vorträgen nur der eine Punkt hervorgehoben werden, daß die hervorragende Weltmachtstellung Englands nur dadurch möglich geworden sei, daß die Völker des Festlandes in aufreibenden Kriegen sich gegenseitig geschwächt, England dagegen während der Zeit sich auswärtige Colonien gegründet habe. Namentlich der zweite Redner wußte die Nothwendigkeit, daß auch Deutschland sich von jetzt ab auswärts heimisch machen müsse, so überzeugend klarzulegen, daß der „Verein für wissenschaftliche Unterhaltung" als Ganzes seinen Beitritt zum „deutschen Colonialverein" erklärte. Außerdem traten noch 10 Mitglieder für ihre Person dem genannten Vereine bei.

R **Aschersleben,** 17. November. Am Sonntag feierte der hiesige Männer-Turnverein, welcher z. Zt. ca 100 Mitglieder zählt, in Arburg's Cafégarten sein siebentes Stiftungsfest, das sich eines recht regen Besuches seitens der Bürgerschaft erfreute. Das Schauturnen am Nachmittage, das Concert, die mannigfachen Aufführungen, der Ball am Abend wurden zu Aller Zufriedenheit ausgeführt und zeigte so recht den gesunden turnerischen Geist, der im Vereine herrscht. Das als Gast anwesende Ehrenmitglied des Vereins, Herr Referent Ernst Roesner aus Halle, kritisirte in seiner gehaltenen Ansprache des abgehaltene Schauturnen und schloß mit einem recht begeistert aufgenommenen „Gut Heil" auf unsern allverehrten Kaiser. — Von fremden Turnvereinen hatten Deputationen zu dem Feste gesandt: Halle (T.-V. Friesen), Hettstedt, Sandersleben. Den Festtheilnehmern wird das Vergnügen gewiß noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

| **Aschersleben,** den 18. November. (Hoher Besuch.) Aus zuverlässiger Quelle kann ich Ihnen die Mittheilung machen, daß wir gegen Ende dieses Monats — wahrscheinlich am 28. — den Besuch des Prinzen Wilhelm zu erwarten haben. Derselbe wird sein Absteigequartier bei dem Herrn Bergwerksbesitzer Douglas nehmen, welcher auch die Ehre haben wird, den Prinzen bei Besichtigung der hiesigen, sowie der benachbarten Staßfurter Werke zu führen.

‖ **Stendal,** den 18. November. (Durchfahrt des Kaisers.) Gestern Abend 7 Uhr 40 Minuten traf unser Heldenkaiser auf dem hiesigen Bahnhofe per Extrazug ein, um nach kurzem Aufenthalt die Reise zur Hofjagd nach dem nahen Letzlingen fortzusetzen. So war es auch in diesem Jahre Vielen noch wieder vergönnt, das freundlich blickende und grüßende frische Antlitz des greisen Monarchen bewundern zu können. Seine Majestät nahm auch einige Erfrischungen, welche der Hoftraiteur Lautzsch auf hiesigem Bahnhofe ihm reichte, huldvoll entgegen. In der Begleitung des Kaisers befand sich der Kronprinz, dessen stattliche Erscheinung allen gewaltig imponirte, sowie Prinz August von Württemberg.

ſ **Quedlinburg,** 18. November. (Kunstgewerbliches. Biersteuer.) Der Magdeburger Kunstgewerbeverein, welcher sich die Aufgabe gestellt hat, dem Handwerke das mehr oder minder verlorengegangene Verständniß für edle Kunstformen zurückzugewinnen, ist auch mit unserer Stadt in unmittelbare Verbindung getreten, und wird hier nächsten Sonntag durch Herrn Professor Steche, Lehrer am königlichen Polytechnikum in Dresden, einen unentgeltlichen Vortrag halten lassen. Der Vortrag wird über die Antike und Reneissance im Spiegel ihrer Grabdenkmäler handeln. Nach dem Vortrage wird der Schriftführer des Kunstgewerbevereins, Herr Clericus aus Magdeburg, mit den Handwerksmeistern über praktische Schritte zur Förderung des Kunstgewerbes in unserer Stadt in Berathung treten. — Die von den städtischen Behörden beschlossene Biersteuer hat die Genehmigung des Ministers gefunden und wird mit dem 1 December d. J. in Kraft treten. Für die hierorts gebrauten Biere wird ein Zuschlag von 50 pCt. der Brausteuer erhoben werden und für die eingeführten Biere 65 ₰ für das Hektoliter.

4 **Torgau,** den 19. November. (Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause.) Trotzdem die conservativen Stimmen sich zersplitterten und etwa 70 auf den Oberförster Herrn Passow fielen, wurde doch der conserv. Kandidat, Herr Knauer-Gröbers, gewählt. Der liberale Gegencandidat, Herr Landgerichtsrath Grobe aus Torgau, erhielt ca. 100 Stimmen.

∾ **Liebenwerda,** 19. November. (Auf dem Tanzsaale gestorben. — Unfreiwillige.) Auf eine traurige Weise wurde vorgestern Abend das Kirmeßvergnügen im benachbarten Prieschka gestört. Ein junges Mädchen, in der dortigen Mühle in Diensten stehend, sank, nachdem sie einige Male getanzt hatte, auf ihren Platz zurück. Die aufgeschreckte Menge glaubte erst an eine Ohnmacht, bis der herzugerufene Arzt den Tod durch Herzschlag constatirte. — Zu einer unfreiwilligen Fahrt auf der Eisenbahn von hier nach Elsterwerda mußte sich gestern Nachmittag ein junger Mann aus Prestewitz bequemen. Derselbe geleitete eine ihm befreundete Dame bis in den Waggon und hielt sich darin trotz des kurzen Aufenthaltes länger auf als vielleicht nöthig war. Der Zug setzte sich in Bewegung und der Abschiednehmende wurde deshalb von dem dienstthuenden Schaffner am Herausspringen verhindert. Erst gegen 12 Uhr Nachts hatte er Gelegenheit nach hier zurückzufahren, um den Weg nach seinem Heimathsorte zu Fuß anzutreten.

ε **Von der Elbe,** den 19. November. (Theuere Gänse. — Goldene Hochzeit.) Ein eigenthümlicher Civilprozeß, dessen Kosten bei einem Objekt von 1,50 ℳ über 320 ℳ betragen, ist dieser Tage entschieden worden. Der Gutsbesitzer St. in Mellwegk pfändete eines Tages 9 Gänse, welche sich auf sein Gehöft verlaufen hatten und seinem Nachbar, dem Schmiedemeister J., gehörten. Er wies das ihm von letzterem offerirte Pfandgeld von 1,50 ℳ zurück und provocirte auf richterliche Entscheidung. Nunmehr machte er eine Rechnung von 4,30 ℳ Futterkosten und trat mit derselben klagend gegen J. auf. Das erste dem Kläger ungünstige Erkenntniß konnte ihn nicht bewegen, von seiner unmäßigen Forderung abzustehen, er zog vielmehr den Prozeß durch mehrere Instanzen, bis inzwischen zwei der noch immer in seinem Pfandbesitze befindlichen Gänse krepirt sind. Der Prozeß ist jetzt dahin entschieden, daß Verklagter schuldig, an Kläger gegen Austausch der abgepfändeten 9 Gänse 1,50 ℳ Futterkosten zu zahlen, Kläger aber gehalten, den Verklagten für die krepirten Gänse mit 12 ℳ zu entschädigen und die erstandenen Kosten zu tragen. — In Zerbigk beging gestern das Ehepaar Wietschke in bester Rüstigkeit das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Früh 10 Uhr versammelten sich der Geistliche loci und die Ortsbehörden in der Schulwohnung, von welcher aus sich der große Zug unter Voranschritt des Jubelpaares nach der Kirche begab, wo zunächst das Lied: „Bis hierher hat mich Gott gebracht" abgesungen wurde. Der Geistliche hielt darauf eine herzliche Ansprache an das bejahrte Ehepaar und sprach den Segen über dasselbe aus. Nach der Kirche ging der Zug nach dem Gemeindegasthause, in welchem geschmaust, toastet und schließlich getanzt wurde.

—ee— **Nordhausen,** 18. November. (Der Städtische und Gemeinnützige Verein) hielt gestern Abend im Hotel zum Schiff eine auch von Gästen sehr stark besuchte Versammlung ab, in welcher über die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen berathen wurde. Herr Brennereibesitzer Arpert eröffnete die Versammlung, indem er darauf hinwies, daß der Städtische und Gemeinnützige Verein das Prinzip habe, die Stadtverordneten zu wählen lediglich nach ihrer persönlichen Tüchtigkeit, nicht nach politischen Rücksichten. Dementsprechend habe der Vorstand sich nach geeigneten Kandidaten umgesehen und werde dieselben vorschlagen. Herr Oberlehrer Dr. Krenzlin hielt hierauf einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Bedeutung der Stadtsverordnetenwahlen und die an eine städtische Verwaltung zu stellenden Anforderungen. Als Vertreter der in ziemlicher Stärke anwesenden Fortschrittspartei nahm Hr. Brennereibes. Weber das Wort. Derselbe bedauerte, daß man die heutige Versammlung einberufen habe. Man sollte dem am vergangenen Mittwoch von einer Bürgerversammlung gewählten Comité sich anschließen. Dem gegenüber hob Herr Stadtrath Schmidt, oft von Beifall unterbrochen, hervor, daß jene Versammlung einen exclusiv fortschrittlichen Charakter getragen habe und der Anschluß an jenes Comité den Grundsätzen des Städtischen Vereins schnurstracks zuwiderlaufe. Es wurden nunmehr die Kandidaten genannt, nämlich die Herren Gastwirth Julius Weber, Stadtrath Baumbach, Kaufmann Spangenberg, Böttchermeister Aurin Agent Eduard Gossel, Mühlenbesitzer Marmuth, Kaufmann Wilhelm Lehmann und Kaufmann Emmermann. Dieselben werden mit allen gegen höchstens drei Stimmen gewählt, und Herr Arpert schließt die Versammlung mit der Bitte, für dieselben nun auch kräftig einzutreten.

= **Erfurt,** 18. November. Der immer noch steigende Verkehr der Linie Neudietendorf-Ritschenhausen macht eine nicht unerhebliche provisorische Erweiterung unseres hoffentlich demnächst zum Umbau kommenden Güterbahnhofs nothwendig. Auch in Dietendorf muß der schon einmal vergrößerte Bahnhof nochmals erweitert und auf der Personenhaltestelle Haarhausen zur Ermöglichung von Zugkreuzungen zwischen Dietendorf und Arnstadt ein sogenanntes Ueberholungsgleis angelegt werden.

= **Laucha,** 18. November. (Stadtverordneten-Wahl.) Bei der am 17. d. M. hierselbst stattgefundenen Ergänzungs- und Ersatzwahl der Stadtverordneten-Versammlung wurden neu- resp. wiedergewählt die Herren: Rentier Hartung, Landwirth F. Kämpfe, Schlossermeister Göldner und Stellmachermeister Handtrock. Während von den Wählern der I. und II. Abtheilung nur sehr wenige erschienen waren, hatten sich die der III. Abtheilung recht zahlreich am Wahltische eingefunden, um hier ihre Bürgerpflicht zu verrichten.

= **Drewitz bei Loburg,** 16. November. (Viehversicherung.) Unsere für unsern Ort und Umgegend sehr segensreich wirkende Schweineversicherung hat in den letzten Wochen manchen Verlust auszugleichen gehabt, namentlich fielen in dieser Zeit in dem Dorfe Gloine ohne die kleineren Thiere wohl an 10 Stück fette Mastschweine, von denen einzelne das Gewicht von nahe an 4 Centner erreichten. Dies ist wiederum eine Mahnung, den Anschluß an derartige Versicherungen nicht zu versäumen, zumal wenn sich dieselben — so wie die in Drewitz und in Ziesar — unter tüchtiger gewissenhafter Leitung befinden. Der Preis für das Versichern eines Schweines, mag es so groß oder klein sein wie es will, beträgt 90 Pfg. oder eine Mark. Fallen viel Schweine, wird auch wohl in dem Jahre eine Nachzahlung von 50 Pfg. pro Schwein nöthig, es müssen aber schon viele Verluste eintreten, wenn die Unkosten für ein Schwein sich auf 1,50 bis 2 Mark belaufen sollen. Und wenn dem auch so wäre, so ist es immer nur noch ein geringer Beitrag, wenn man bedenkt, daß dafür oft ein Werth von 2 - 300 Mark gesichert wird.

Mit diesem Monate beginnt die Zeit, wo die meisten unserer fetten Rüsselthiere ihr Leben auf gewaltsame Weise verlieren — ob versichert oder nicht, nichts schützt sie vor der blutigen Hand des Hausschlachters und dem Verlangen der Hausfrau, ihre Rauch- und Speisekammern aufs neue mit Vorräthen an Wurst und Schinken zu füllen. Da möchte nun Einsender dieses darauf hinweisen, wie es unsere Schuldigkeit ist, diesen für uns so unentbehrlichen Thieren den grausamen Tod minder qualvoll zu machen und abzukürzen und kann dies dadurch geschehen, daß wir unsern Freund „Hausschlachter" darauf hinweisen, die zu schlachtenden Schweine vor dem Schlachten zu schlagen, womit wir ja auch eine polizeiliche Vorschrift erfüllen. Grausig ist es mit anzuhören, wie lange oft die Schweine beim bloßen Abstechen zu leiden haben, namentlich dann, wenn der betreffende Schlachter noch ein Neuling in seinem Gewerbe. Darum möge diese Mahnung nicht ungehört vorübergehen, denn jedem fühlenden Herzen wird diese Art des Schlachtens der Schweine gewiß besser gefallen, als die alte so qualvolle Art und Weise.

= **Wernigerode,** 18. November. Am heutigen Tage fand im hiesigen Schlosse die Verlobung der Gräfin Elisabeth zu Stolberg-Wernigerode, ältesten Tochter des regierenden Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode und der regierenden Gräfin Anna geb. Prinzessin Reuß j. L. mit Sr. Erlaucht dem Grafen Constantin zu Stolberg-Wernigerode, ältestem Sohne des Generals der Kavallerie Grafen Wilhelm zu Stolberg-Wernigerode und dessen Gemahlin Gräfin Elisabeth geb. Gräfin zu Stolberg-Roßla statt.

⌐ **Suhl,** den 18. November. Seit heute ist vollständiger Winter bei uns eingekehrt. Der Schnee liegt bereits einen Decimeter hoch und es hat den Anschein, als wenn der Himmel uns noch größere Massen senden wolle. Wir sind begierig, welchen Einfluß größere Schneemengen auf unsern Eisenbahnbetrieb ausüben werden und ob die manigfachen Prophezeihungen, daß in den Voreinschnitten des großen Tunnels (Brandleite-Tunnel) manchmal die Züge stecken bleiben würden, zutreffend sein werden. — Jagden finden jetzt alle Tage statt und es werden feiste Hirsche zur Strecke gebracht. Hirsche und Rehe sind, wenn auch nicht übermäßig, doch noch in ziemlicher Anzahl vorhanden. Dem Uebelstand für den Herzog von Gotha, demzufolge manches Stück Wild aus den Gothaer Jagdrevieren sich über die Grenze in die Preußischen Wälder verirrte, woselbst es häufig erlegt wurde, ist durch Aufstellung eines Wildzaunes von Gothaer Seite abgeholfen worden. An Füchsen in den Wäldern und Feldern ist kein Mangel. Dachse giebt es in unsern Feld-Revieren wenig, und die wenigen, welche in Königl. Waldung sich aufhalten, werden, um ihre Vermehrung wieder zu fördern, gehegt und gepflegt. Bei Marisfeld unterhält man künstliche Dachsbaue. Unsere Gegend ist im Ganzen hasenarm, doch wurden vor einigen Tagen auf der Jagd in der Flur Geisenhöhe 16 Hasen geschossen.

—n. **Gera** (Reuß), 17. November. (Schadenfeuer. Hofnachrichten.) In der fürstlichen Brauerei zu Köstritz brannte am Sonnabend das Malzhaus. Es verbrannten die großen Malzvorräthe der Brauerei. Die Mälzerei ist für einige Zeit gehemmt. — Unsere fürstliche Familie ist von den Hochzeitsfeierlichkeiten aus Langenburg hierher zurückgekehrt. Nur der Erbprinz mit seiner jungen Gemahlin befindet sich auf einer kleinen Reise, von welcher er am 1. Dezember hier eintreffen wird. An diesem Tage erfolgt der feierliche Einzug. Zu demselben werden hier großartige Vorbereitungen getroffen.

↗ **Dessau,** 18. November. (Vereinswesen.) Gestern hielten die Mitglieder der Allgemeinen Dessauer Sterbekasse ihre ordentliche Generalversammlung ab. Die Kasse ist ein Privatunternehmen und von der staatlichen Diener-Sterbekasse unabhängig. Der Dessauer Sterbekasse gehören Staats- und Privatbeamte, Gewerbetreibende an. Nach dem erstatteten Rechenschaftsberichte ist im abgelaufenen Geschäftsjahre die Mitgliederzahl von 378 auf 439 gestiegen. Die Einnahme betrug 2072 ℳ 71 ₰, die Ausgabe 1155 ℳ 60 ₰. Der Reservefonds ist mit 3624 ℳ 16 ₰ verzinslich angelegt. Den Hinterbliebenen eines bei der Kasse versicherten Mitgliedes wird beim Ableben desselben die Summe von 150 ℳ gezahlt. Die zu zahlenden Beiträge bei jedem Sterbefall wurden von $^3/_{10}$ auf $^2/_{10}$ des Normalbeitrages ermäßigt. Das Eintrittsgeld wird je nach den Altersstufen der Versicherten normirt, dasselbe darf jedoch den Betrag von 15 ℳ bei einem Alter von 55 Jahren nicht übersteigen. — Bei der in Magdeburg stattgefundenen Prüfung für Mittelschullehrer haben 3 anhaltische Lehrer bestanden.

Für eine Kirche in den Neinstedter Anstalten.

Eine große Anzahl von Mitgliedern der Sächsischen Provinzialsynode wendet sich an die Bewohner der Provinz Sachsen mit folgender Bitte:

„In den Anstalten zu Neinstedt werden, abgesehen von den sogenannten Brüdern, jungen Männern, die für die mannigfachsten christlichen Liebesthätigkeiten vorgebildet werden, vorzugsweise drei Klassen unglücklicher Mitchristen verpflegt: einmal Knaben, die auf Abwege gerathen, verwahrlost sind, augenblicklich nahe an 100, sodann jüngere und ältere Blöde und Schwachsinnige, nahe an 500, und endlich jugendliche und erwachsene Personen, die an epileptischen Krämpfen und den mannigfachen traurigen Folgen derselben leiden. Um der beiden letzteren Kategorien von Pfleglingen willen ist die Erbauung einer besonderen Anstaltskirche eine unabweisbare Nothwendigkeit geworden. Ihre Betheiligung an dem öffentlichen Gemeindegottesdienst in

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188411211-16/fragment/page=0005

Neinstedt ist nicht zulässig, weil die meisten von ihnen durch ihre äußere Erscheinung und durch ihre Zufälle den Gottesdienst den übelsten Störungen aussetzen würden. Ein bloßer Betsaal aber genügt dem vorhandenen Bedürfniß nicht, weil an der Epilepsie Leidende Raumbeengung und dumpfe Luft am wenigsten ertragen können, und der erhebende Eindruck, durch welchen ein würdiges Gotteshaus die segensreiche Wirkung der gottesdienstlichen Feier unterstützt, bei schwach- und stumpfsinnigen Personen am wenigsten entbehrt werden kann. Der Mangel einer Anstaltskirche muß daher in den Neinstedter Anstalten als ein großer Nothstand empfunden werden. Hier thut möglichst baldige Hilfe noth!

Die ersten Schritte dazu sind auch schon gethan. Eine für diesen Zweck bestimmte Hauscollekte hat 20000 *M* ertragen. Die 4. sächsische Provinzialsynode hat aus der sogenannten Nothstandskollekte 5000 *M* dem Provinzialsynodalvorstand überwiesen, um sie, sobald die im Gang befindlichen Verhandlungen über die Constituirung einer besonderen Anstaltsgemeinde in Neinstedt zum Abschluß gekommen sind, für den bezeichneten Zweck flüssig zu machen. Diese Mittel sind aber noch unzureichend; es sind noch mindestens 10—12000 *M* erforderlich.

Im Gedanken an den reichen Segen, der von den Neinstedter Anstalten ausgegangen und unserer Provinz zu gute gekommen ist, wünschen die Unterzeichneten, daß durch Aufbringung dieses Bedarfs oder mindestens eines Theils desselben seitens der Kirche unserer Provinz den Neinstedter Anstalten ein weiterer Beweis davon gegeben werde, daß ihre Liebesarbeit im Dienst unseres Herrn dankbar gewürdigt wird, und die Abhilfe für ihre Noth das ernstliche Anliegen vieler Freunde der Armen und Elenden ist. Der Pflege eines kranken und elenden Kindes bringt eine Mutter die größten Opfer. Die Kirche der ersten Jahrhunderte sah in den Siechen und Hilfsbedürftigen die Schutzbefohlenen Gottes und deshalb den Schatz der Gemeinde. Christus, unser Heiland, will die den Armen, den Kranken, den Kindern erwiesenen Liebesdienste als ihm selbst erwiesen ansehen. Wir halten es für ein schönes und gottgefälliges Werk, wenn den Aermsten in unsern Gemeinden, die in Neinstedt eine Heimath gefunden haben, durch kräftige Beihilfe zu einem für sie bestimmten Gotteshaus bezeugt wird, daß die aus dem Glauben an das Evangelium entspringende Liebe auch für sie ein offenes Auge und ein offenes Herz hat.

Wir bitten die Empfänger und Leser dieser Zuschrift freundlichst erwägen zu wollen, ob sie für das bezeichnete Liebeswerk ein kleineres oder größeres Opfer zu bringen Veranlassung finden. In solchem Falle bitten wir das Liebesopfer, wo möglich bis zum Ende dieses Jahres, an Herrn Pastor D. Hesekiel in Magdeburg-Sudenburg senden zu wollen. Vom Erfolg dieser Bitte wird allen freundlichen Gebern seiner Zeit Nachricht gegeben werden.

Statistik des Produkten-Verkehrs auf den Eisenbahnen von und nach Halle a/S. im Monat October 1884.

I. Empfang.	Central-Güter-Bahnhof kg	Mithin gegen den gleichen Monat d. Vorjahrs. kg
Getreide aller Art	5350000	— 500000
Mehl, Mühlenfabrikate und Kleie	520000	— 160000
Spiritus, Branntwein, Essig	520000	— 80000
Petroleum und andere Mineralöle	160000	— 370000
Kartoffeln	170000	— 340000
Braunkohlen, Braunkohlencoaks u. -Briquettes	14310000	+ 630000
Rohzucker	5000000	+ 160000
Raffinirter Zucker	610000	+ 180000
Düngemittel	520000	+ 250000
Summa	27160000	
II. Versandt.		
Weizen	563500	+ 367000
Roggen	227500	+ 58000
Gerste	1276000	+ 110500
Hafer	28500	— 110000
Anderes Getreide, auch Hülsenfrüchte, Mais	584500	+ 291500
Mehl, Mühlenfabrikate, Kleie	1185500	— 275000
Spiritus, Branntwein, Essig	406500	— 29000
Petroleum und andere Mineralöle	365500	+ 43500
Kartoffeln	2000	—
Braunkohlen, Braunkohlencoaks u. -Briquettes	45000	+ 5000
Rohzucker	257500	+ 52000
Raffinirter Zucker	897000	+ 94000
Düngemittel	201000	+ 32000
Summa	6040000	

Militär und Marine.

Der Kaiser hat mittels allerhöchster Ordre vom 8. October dieses Jahres genehmigt, daß an Stelle des bisherigen ein neues evangelisches Militär-Gesang- und Gebetbuch bei der Armee eingeführt werde.

Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der am 19. d. Mts. fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 106. königl. sächsischer Landes-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen:

Gewinne zu 5000 *M* auf Nr. 69570 84647.

Gewinne zu 3000 *M* auf Nr. 1875 3004 3273 4800 7644 11579 14085 15825 22575 22673 26036 26506 27889 28347 33127 36638 45022 46298 47280 48900 52258 52377 55784 57991 59429 61814 65643 66531 72169 74407 77376 77980 78045 79699 84197 88409 92147 97211 99904.

Gewinne zu 1000 *M* auf Nr. 604 3141 18791 19566 20006 22160 25679 27221 28215 29504 29714 30555 32635 37553 38636 43578 47692 49525 49648 52696 66944 68001 68499 72408 73495 82764 83012 83775 85620 87649 90319 92317 95234 98398.

Gewinne zu 500 *M* auf Nr. 667 1730 5673 6053 6896 9674 11094 11470 12605 12735 13071 13358 18744 19916 21819 26576 26716 27106 29850 30972 33537 35345 35366 36690 40361 41473 42874 47776 58053 58827 60077 60449 64309 65537 66204 78488 78965 80164 83340 84026 84595 85285 87418 89594 94471 96027 97936 98419.

Gewinne zu 300 *M* auf Nr. 904 2537 2978 3702 4878 5197 5694 9999 11486 12980 14188 15118 15747 18256 19322 19391 19982 20027 20536 20851 21029 21260 21786 25057 26305 26385 26747 26897 27417 29159 30955 31013 31642 31786 31931 34041 34331 36377 38263 40540 40660 40915 40968 41774 41972 43491 43503 44012 44546 44684 45843 45949 48771 48772 49634 49754 54276 54388 54483 54881 55332 55539 56187 56227 58263 58584 58628 62976 63945 63966 64495 65430 66987 67011 68121 69312 71724 72926 73247 75062 75659 76286 80891 81133 81359 82508 82792 83240 83618 85369 85804 86161 87243 88073 88552 90037 90181 90209 90385 90521 91596 93920 94356 98283 99971.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen vom 18. November 1884.

Aufgeboten: Der Kaufmann Ernst Carl Ferdinand Adolph Weber, große Ulrichstraße 9, und Marie Magdalene Martha Kyritz, Trödel 3. — Der Handarbeiter Franz Wagner, Illsitz, und Emilie Erler, Göhren.

Geboren: Dem Schmied Otto Günther ein Sohn, Carl Franz, Schmiedstraße 12. — Dem Glasermeister Theodor Dießner Zwillings-Söhne, Friedrich Wilhelm Curt, und Wilhelm Hans, Weidenplan 3 b. — Dem Bahnarbeiter Otto Walker ein Sohn, Otto Paul, Pfännerhöhe 5c. — Dem Maler Richard Fischer ein Sohn, Carl Adelbert, große Steinstraße 48. — Dem Tischler Carl Jänicke ein Sohn, Carl Friedrich Max, an der Halle 17. — Dem Silberarbeiter Ernst Fritsch ein Sohn Alfred Max, Geiststraße 65. — Dem Buchdrucker Paul Lenke eine Tochter, Ida Else, Gerbergasse 14. — Eine unehel. Tochter, Entbindungs-Institut.

Gestorben: Des Hilfsbremser Gustav Pfeiffer Tochter Martha, 1 Jahr 9 Monat, Hanfsack 3. — Des Handarbeiter Gottfried Reiße Sohn, 15 Tage, Martinsberg 11. — Des Kaufmann Alfred Preußer Tochter, todtgeboren, Parkstraße 14.

Bericht des Secretairs des Börsenvereins in Halle.

Halle a/S., den 20. November 1884.

Preise mit Ausschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.

Weizen 1000 Kilo mittlerer 142—150 *M*, besserer 150—159 *M*. — **Roggen** 1000 Kilo 144—153 *M*. — **Gerste** 1000 Kilo Futter- 130—140 *M*, Land- 142—150 *M*, feine Chevaliergerste 160—172 *M*. — **Gerstenmalz** 100 Kilo 26,50—28 *M*. — **Hafer** 1000 Kilo 136 bis 142 *M*, feinster über Notiz. — **Victoria-Erbsen** 180—200 *M*. — **Weiße Bohnen** 1000 Kilo 20—21 *M*. — **Linsen** 1000 Kilo 18—24 *M*. — **Kümmel** 100 Kilo 60—62 *M*. — **Raps** 1000 Kilo 235—245 *M*. — **Oelsaaten** 100 Kilo. Raps ohne Angebot. Mohn blauer 38—39 *M*. — **Stärke** 100 Kilo gefragt, 34,50 *M*. — **Spiritus** 10,000 Liter pCt. loco sich befestigend. Kartoffel- 44 *M*, Rübenspiritus 43,50 *M*. — **Rüböl** 100 Kilo 50,50 *M*. — **Solaröl** 100 Kilo 0 825/30°, 17—17,50 *M*. — **Malzkeime**. 100 Kilo dunkle 9,50 *M*, helle 10—11 *M*. — **Futtermehl** 100 Kilo 14 *M*. — **Kleie**, Roggenkleie 100 Kilo 10,50—10,75 *M*, Weizenschaalen 9,25—9,50 *M*. Weizengrieskleie 10,25—10,50 *M*. — **Oelkuchen** 100 Kilo, fremde 13, hiesige bis 14 *M* bezahlt.

Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.

Halle a/S., den 20. November 1884.

Bei schwachem Angebot wurden letzte Preise wieder bezahlt. **Weizen** pr. 12 Säcke à 85 Kilo brutto feinere Qualitäten 153—162 *M*, einzeln höher, geringere 138—150 *M*. — **Roggen** pr. 12 Säcke à 84 Kilo brutto je nach Qualität 144—153 *M*. — **Gerste** pr. 12 Säcke à 75 Kilo brutto geringere Sorten 108—120 *M*, mittlere 123—132 *M*, feinere 135—150 *M* bz., feinste höher gehalten. — **Raps** pr. 12 Säcke à 76 Kilo brutto — *M*. — **Rübsen** pr. 12 Säcke à 76 Kilo brutto — *M*. — **Hafer** pr. 12 Säcke à 50 Kilo brutto in alter und neuer Waare 84—90 *M*. — **Victoria-Erbsen** pr. 12 Säcke à 90 Kilo brutto 198—210 *M*. — **Mais** pr. 1000 Kilo netto Donau — *M*, amerikanischer 135—140 *M*. — **Lupinen** pr. 1000 Kilo netto — *M*. — **Kümmel** pr. 50 Kilo netto — *M*.

Magdeburger Börse, 19. November.

	Zf.	Div. 1882	Div. 1883	Kurs
Amsterdam 8 Tage	—			168,30 G
do. 2 Monat	—			
Paris 8 Tage	—			80,80 G
London 8 Tage	—			20,425 G
do. 3 Monat	—			— —
Reichs-Anleihe	4			—
Consolidirte Staats-Anleihe	4			103,25 B
do. do.	4½			102,75 G
Magdeburger Stadt-Obligationen	4			101⅞ bz
Neustadt-Magdeburger Stadt-Obligationen	4½			101,50 G
Buckauer Stadt-Anleihe	4½			101,50 G
Centrallandschaftliche Pfandbriefe	4			— —
Anhalt-Dessauer Landesbank-Pfandbriefe	5			
Magdeburg-Halberstädter Prioritäts-Obligationen	4			100,75 G
do. do. I. Emiss.	4½			
do. do. II. Emiss.	4½			103,00 B
do. do. III. Emiss.	4½			— —
Magdeburg-Leipziger Prioritäts-Obligationen A.	4½			
do. do. B.	4			101¼ G
Magdeburg-Wittenberger Stamm-Actien	3			— —
do. Prioritäts-Obligationen	4½			— —
Chemische Fabrik Buckau-Obligationen	5			— —
Dessauer Gas-Obligationen	4½			— —
Magdeburger Allgem. Versicher.-Gesellschafts-Act. p. St. à 300 M. vollgezahlt		15	23¼	380,00 G
do. Feuerversicher.-Actien p. St. 3000 M. mit 20% Einzahlung		—	170	— —
do. Hagel-Versicher.-Actien p. St. à 1500 M. mit 40% Einzahlung		—	—	300,00 G
do. Lebens-Versich.-Actien p. St. à 1500 M. mit 20% Einzahlung		24	24	— —
do. Rückversicherungs-Actien p. St. à 300 M. vollgezahlt		16	24	520,00 G
do. Wasser-Assecur.-Actien p. St. à 900 M. mit 20% Einzahlung		80	153¾	— —
do. Wasser-Assecuranz-Rückversi.-Actien p. St. à 300 M. mit 20% Einzahlung		—	$53\frac{3}{10}$	— —
Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	4	8	10	164,00 G
Braunschweiger Jute-Fabrik	4	20	20	174,25 G
" Maschinenfabrik-Actien	5	25	25	200,00 G
Bremer Jutespinnerei-Actien	5	16	25	160,00 G
Caroline, consolidirte Bergwerks-Actien	4	10	10	127,00 G
Chemische Fabrik Buckau-Actien	4	16⅔	10	— —
Dessauer Gas-Actien	4	13	13	198,50 G
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Nienburg	4	5	0	53,00 G
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	4	20	25	— —
Hamburg-Magdeburger Dampfschiff.-Actien	4	8	5	118,00 G
„Kette", Elbschiff.-Ges.-Actien	4	5	7	— —
Leoph., ver. chem. Fabr. St.-Actien	4	9	6	95,00 G
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	4	8	8⅓	— —
do. Bade- und Waschanstalt	4	5	5	— —
do. Bankverein-Antheile	4	5¼	6	— —
do. Bau- und Creditbank-Aktien	4	6⅓	$8\frac{1}{1}$	124,50 B
do. Bergwerks-Actien	4	11	15	207,00 G
do. do. Stamm-Priorit.-Act.	5	11	15	— —
do. Privatbank-Actien	4	6	$5\frac{1}{12}$	— —
do. Straßenbahn-Actien	4	7	10	195,00 B
do. Theater-Actien	3½	3½	3½	85,00 G
Marie, consolidirte Bergwerks-Actien	4	6	6	95,00 G
Metallwerke Neustadt-Magdeburg	4	—	—	161,00 G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-Verwerth.-Actien	4	10	15	199,75 B
do. do. Stamm-Prior.-Act.	5	10	15	— —
Sped.- und Elbschiff.-Comp. Fritsche-Actien	4	3	3	— —
Sudenburger Maschinenfabrik-Actien	4	20	30	331,50 G
Wolfenbüttel, Metallwaaren-Fabrik-Actien	4	—	13	— —
Magdeburger Zuckerraffinerie-Stamm-Actien	4	6	6½	— —
do. do. Stamm-Prior.	6	7	7½	— —

Industrie, Handel und Verkehr.

Meininger 4 pCt. Hypothekenbank-Prämien-Pfandbriefe. Die nächste Ziehung dieser Pfandbriefe findet am 1. Dezember statt. Gegen den Coursverlust von ca. **55 Mark** bei der Auslosung mit der Niete übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von **90 Pf. pro Stück.**

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffsschleuse bei Trotha) am 19. November Abends am neuen Unterhaupt 1,80, am 20. November am neuen Unterhaupt 1,78 Meter.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 19. November.

Während die gestern erwähnte Zone relativ niederen Luftdruckes sich weiter ostwärts verschoben hat, ist das Barometer über West-Irland bis zu 781 mm angestiegen. Dementsprechend wehen über Central-Europa meist mäßige nördliche Winde. Das Wetter ist über Deutschland noch vorwiegend trübe, vielfach fällt Schnee, indessen ist im Nordwesten Aufklären eingetreten, welches sich rasch süd- und ostwärts ausbreiten dürfte. In Ungarn herrscht starker Frost, Herrmannstadt meldet minus 14 Grad.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda — 9, Petersburg —, Hamburg — 1, Memel — 1, Paris —, Karlsruhe + 1, München — 1, Chemnitz — 2, Berlin + 1.

Arbeiter und Arbeiterinnen

begehen häufig dadurch, dass sie die ersten Anzeigen einer gestörten Verdauung und Ernährung (Leber-, Gallen- und Hämorrhoidalleiden etc.) unbeachtet lassen, einen grossen Fehler, indem bei sofortigem Gebrauch der berühmten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen schwereren Leiden vorgebeugt und die Arbeit nicht gestört worden wäre. Erhältlich à M. 1 in den Apotheken. [13941

Bekanntmachung.

71 Stück in Stat. 13,2 bis Stat. 13,8 der **Halle-Bernburg'er** Chaussee ohnweit **Raundorf** stehende **sehr starke und gesunde Pappeln** sollen auf dem Stamm **verkauft werden** und ist hierzu Bietungstermin an Ort und Stelle auf

Mittwoch, den 26. d. Mts. früh 9½ Uhr

anberaumt.

Die Zahlung der Kaufbeträge hat sogleich nach Zuschlagsertheilung im Termine zu erfolgen.

Halle a/S., den 18. November 1884. [13920

Die Landes-Bauinspection Halle a/S.

Steckbriefserneuerung.

Der gegen den Steinsetzer **August Michaelis** aus **Giebichenstein** unter dem 1. August cr. erlassene Steckbrief wird hierdurch erneuert.

Halle a/S., den 17. November 1884. [13936

Königliches Landgericht.
Der Untersuchungsrichter.

Volksküche (Brunoswarte 16). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰ (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst u. bei **Neumann**, Geiststr. **Nr. 3. Anweisungen** zu ganzen und halben Portionen sind **nur** bei **L. Sachs**, gr. Ulrichstr. **Nr. 24,** zu haben.

Verkauf.

Zu dem am **27. November a. c. Vorm. 10 Uhr im Hôtel Stadt Hamburg zu Halle a/S.** stattfindenden **öffentlichen Verkaufe** der in unserer Bekanntmachung vom **1. November** cr. verzeichneten **Acker, Haus- und Fabrikgrundstücke** laden Kauflustige hierdurch ein

Trotha, den 15. November 1884. [13840

Gebrüder Nagel i. Liqu.
W. Nagel. Th. Walter.

Herrn **Oswald Nier**, Berlin.

Garantiren Sie:
1. Dass Ihre Weine auf französ. Boden, der bekanntl. die besten, gesundesten Weine der Welt producirt, gewachsen sind?
2. Dass dieselben von *M* 1. – pro Liter an, reine ungegypste gesunde Naturweine sind?
3. Versenden Sie Preis-Courant?

Ergebenst * * *

Ja! Ich übernehme **jede** Garantie für Frage 1 und 2, nur aber für solche Flaschen, welche mit meiner nebenstehenden Garantie-Marke verlackt sind (bitte dieses zu beachten), und behaupte noch sogar, dass ein **grosser** Theil der heute von **anderer** Seite angekündigten, mit schönen **Châteaux-Namen** und **imposanten** Jahrgängen versehenen, demzufolge theuer verkauften, s. g. auch **ungegypsten Bordeaux-** oder **Burgunder**-Wein **ganz** einfach aus **meinen ungegypsten** Weinen **stammen**, resp. nichts anderes als dieselben sind, welche aber, um den Anforderungen und den Vorurtheilen der s. g. grossen Weinkenner zu entsprechen, künstlich **bouquetirt**, **mundrecht gemacht** etc. sind. Machen Sie doch einen kleinen Versuch mit m. **ächten französischen gesunden Naturweinen** u. werden Sie sich an den **reinen** Geschmack derselben ohne Schwierigkeit bald gewöhnen, **dann** werden Sie aber die theuren, künstlich parfümirten, mundrecht oder flaschenreif gemachten Weine nicht mehr trinken können und sich selbst wundern, sowie Ihrer Gesundheit wegen bereuen, dass Sie solche so lange getrunken haben. [No. 50.]

Illustr. ausführliche **Preis-Courante** versende Jedem **gerne gratis** und **franco**.

Oswald Nier, Hoflieferant

Hauptgeschäft: **Berlin C., Wallstr. 25.**

Alleiniger Besitzer der Weinhandlungen:

AUX CAVES DE FRANCE.

Seit 1876: 21 Centralgesch. — Berlin (8) Breslau (2) Cassel Danzig Dresden Halle Hannover Königsberg Leipzig Posen

Kampf gegen jede Weinfabrikation! (In m. Centralgesch. resp. Weinstuben renomm. gute Küche zu billig. Preisen)

Wein muss das Nationalgetränk der deutschen Nation werden! Fürst von Bismarcks Worte.

Potsdam Rostock Stettin. — 600 Filialen in Deutschland. — Neue Filialen werden stets gerne vergeben.

AUX CAVES DE FRANCE — HOF LIEFERANT — RITTER ETC. — (NAME DES ORTES) — OSWALD NIER

Hauptgeschäft in Halle a/S.
7 Brüderstrasse 7 und
63 Grosse Steinstrasse 63.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Beste Nahrung für Kinder, wenn Milch allein nicht mehr genügt.
In **Apotheken** und **Droguerien** zubeziehen. [2680

Vorzügl. kreuzsait. Pianino,

neu, und ein kl. sehr gut gehalt. **Flügel** m. Metallpl. verk. **ganz billig**
13904] **Zenkergasse 11 b II.**

Neue 84er Salzheringe,

versende in fetter schöner Waare das Postfaß von ca. 10 Pfund mit Inhalt 40—50 Stück franco unter Postnachn. für 3 *M*. [11895

L. Brotzen, Greifswald a/Ostsee.

Eau de Cologne,

sowie große Auswahl der feinsten **franz. Parfümerien, Haaröle, Pomaden** u. **Räuchermittel** halte bei Bedarf empfohlen

M. Waltsgott.

Farben

in allen Nuancen, Stoffe mit geringer Mühe wie neu zu färben, empfiehlt **M. Waltsgott.**

Nußschalen-Extract

aus der königl. bayer. Hofparfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich**, prämiirt Nürnberg 1882, empfiehlt sich als ganz unschädlich, um grauen, rothen und blonden Haaren ein dunkles Ansehen zu geben. **Dr. Orfilas Nußöl**, zugleich feines Haaröl, macht das Haar dunkel u. wirkt haarstärkend. Beide à 70 ₰. Alleinverkauf bei **C. Kaiser, Schmeerstraße 24.** [10581

Auf dem Oberamte Schraplau steht ein noch brauchbares **Reitpferd** zum Verkauf. [13912

G. Humbert.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188411211-16/fragment/page=0006
DFG